

Bezugspreis:

3 Bände à 30,- M., monatlich 10,- M.,
frei ins Haus, voraus zahlbar. Post-
bezug: Monatlich 10,- M., ggf. An-
zahlungsweise. Unter Kreuzband für
Deutschland und Österreich 16,50 M.,
für das übrige Ausland bei Nach-
nahme 21,50 M. Post-
bestellungen nehmen an Österreich,
Ungarn, Tschechoslowakei, Däne-
mark, Holland, Jugoslawien, Schweden
und die Schweiz. — Eingetragene in
die Post-Zeitungs-Verzeichnisse.
Der „Vorwärts“ mit der Sonntag-
beilage „Welt u. Zeit“ erscheint wochen-
weise zweimal. Sonntags und Mont-
tags einmal.

Telegraphische Adresse:

„Sozialdemokrat Berlin“.

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redaktion und Expedition: SW. 68, Lindenstr. 3.
Telegraphische Adresse: Amt Moritzplatz, Nr. 15190-15197.

Sonntag, den 29. August 1920

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., SW. 68, Lindenstr. 3.
Telegraphische Adresse: Amt Moritzplatz, Nr. 11755-51.

Russische Gegenoffensive.

Königsberg, 28. Aug. (WZ.) Schwache polnische Kavallerieabteilungen haben die Grenze südlich von Lyda besetzt und stehen bei Augustowo in Fühlung mit den Litauern. Der polnische Nordflügel und das Zentrum haben mit ihren Hauptkräften die Linie Grajewo—Ostrowiec—Dialysof nicht überschritten. Bei Dialysof ist ein erheblicher bolschewistischer Gegenruck gefolgt; das Eingreifen neu eingetroffener bolschewistischer Kräfte wird bemerkbar. Die Umgruppierung der polnischen Nordfront und des Zentrums dauert an. Der am Freitag aus der Gegend von Isha hörbare Geschützlärm bestätigt, daß dort noch stärkere bolschewistische Kräfte vorhanden sind. Freitag und Sonnabend sind keine Grenzübertritte erfolgt. Die Polen schwenken in der Linie Grajewo—Kolin mit der Front gegen Ostpreußen, um sich gegen einen Durchbruch der Internierten (?) zu schützen. Ostlich von Brest-Litowsk dauern die Kampfhandlungen an. In Galizien stößt die polnische Entlastungsarmee für Lemberg auf starke erfolgreiche bolschewistische Gegenangriffe im Quellgebiet der Flota Dnaja.

Moskau, 28. August. (WZ.) Nach einer Londoner Meldung haben die polnischen Offiziere jetzt den größten Teil von Ostpolen erobert. Im Norden harret nun ein ziemlich kleines Gebiet südlich von Litauen seiner „Befreiung“. Von Brest-Litowsk bis an die galizische Grenze fällt die polnische Front ungefähr mit der Curzon-Linie zusammen. In Galizien aber halten die Polen ein ziemlich großes Gebiet außerhalb dieser Linie besetzt, einschließlich des Gebietes von Lemberg, welches der Oberste Rat Rußlands (soll wohl heißen: der Ukraine! Red.) zugesagt hat.

Aus der Umgebung des polnischen Außenministers wird schon die Erlangung des weitaus überwiegend ukrainisch-jüdischen Ostgaliziens als Friedensbedingung genannt.

Polnischer Bericht.

Warschau, 27. August. Nordfront: unberändert. Zentrum: An der Grenze Preußens vermehren sich unsere Leute um 4 Geschütze, 30 Maschinengewehre, beträchtliches Kriegsmaterial und Vorräte. Dem geplanten Angriff auf Brest-Litowsk zuvorkommend, gingen wir zur Gegenangriff über. 630 Gefangene, 12 Maschinengewehre, 4 Lastautos wurden erbeutet. Der Kommandeur der 67. Sowjetdivision und dessen Stabschef fielen.

Südfront: Deftlich Lemberg schwere Kämpfe.

Russischer Bericht.

Moskau, 27. August. Die Kämpfe um Brest-Litowsk dauern an. Bei Lemberg dauern die Kämpfe an, wobei wir Gefangene erbeuteten und 13 Maschinengewehre. Im Krim. Wschschit hartnäckige Kämpfe.

Wilna litauisch.

Wilna, 28. August. (Gta.) Der Abzug aller bewaffneten Bolschewisten erfolgte am 25. August abends, während die unbewaffneten Angehörigen der Roten Armee sowie die Dienstlichen Wilna bis Sonnabend abend 8 Uhr verlassen wollten. Freitag wurde verordnet, daß von jetzt ab die Verwaltung der Stadt und des Landkreises Wilna allein der litauischen Nationalversammlung und den von ihr eingesetzten Verwaltungsdorganen zukommt; gleichzeitig wurde über die Stadt und den Landkreis Wilna der Kriegszustand verhängt. Freitag erfolgte die endgültige Besetzung Wilnas durch die litauischen Truppen. Der Jubel der blumenstreuenden Bevölkerung war unbeschreiblich. Abends wurde auf dem Gediminsberge die litauische Fahne gehißt. Darauf verkündeten 20 Kanonenschüsse die Befreiung der litauischen Hauptstadt.

Wir wünschen dem jungen Litauen dauernde Freiheit und Unversehrtheit.

Friedensschluss in Oberschlesien.

Ein gemeinsamer Aufruf der deutschen und polnischen Parteien und Gewerkschaften Oberschlesiens teilt die bereits bekannten Einigungsbedingungen und die paritätische Ueberwachung ihrer Durchführung mit. Er schließt:

Laßt darum ab von allen Gewalttaten, legt die Waffen nieder, kehrt zu Eurem Tagewerk zurück!

Au erster Stelle unterzeichnet für die Deutschen: Dr. Urbanek und Pfarrer Uhlitz. Für die Polen: Korsant.

Eine Abwehr der P. P. S.

Die Polnische Sozialistische Partei ersucht und um Aufnahme folgender Erklärung:

Gegenüber dem in der „Arbeiter“ vom 23. August abgedruckten Aufruf der kommunistischen Arbeiterpartei Polens stellen wir fest, daß die Polnische Sozialistische Partei den Krieg gegen Sowjetrußland nicht bekämpft und verdammt hat, daß nach Ansicht der polnischen Regierung Kreise dieser Partei kein imperialistischer Krieg war, nicht den Zweck hatten, irgendwelchen Boden, dessen Bevölkerungsmehrheit nicht polnisch wäre, zu erobern, sondern im Interesse der Sicherheit Polens das Selbstbestimmungsrecht der

nicht-russischen Randvölker zu wahren, daß jedoch die Polnische Sozialistische Partei auch einen beratigen Krieg verurteilt, weil sie den Krieg nicht als ein Mittel zur Schlichtung völkerverrechtlicher Streitigkeiten betrachtet. In dem Augenblick aber, wo Sowjetrußland in das ethnographische Polen einbrang und die Unabhängigkeit Polens in der Weise wahrnahm, daß es Polen der Herrschaft der von ihm eingesetzten Sowjets unterwerfen wollte (siehe die Reden Sinowjews u. a., die Danziger Korrespondenz vom Freitag in der „Arbeiter“), was also tatsächlich die Annexion Polens durch Rußland bedeutet, mußte die Polnische Sozialistische Partei gegen die fürchterliche fremde Invasion sich wenden.

Internierungen der Kommunisten in Polen, wie sie auch in England und Amerika während des Krieges vorgekommen sind, hat die Polnische Sozialistische Partei stets öffentlich auf schärfste verurteilt und für deren Freilassung sich eingesetzt. Sie konnte aber wenig erreichen, weil die polnischen Behörden diese Maßregel nicht als eine politische, sondern als eine militärische bezeichneten. Der in Polen bestehende Ausnahmezustand ist kein anderer, wie er in allen Staaten während der Kriegsbedrängnis verhängt wird, was übrigens ebenfalls von der Partei verdammt wird. Es ist vollständig aus der Luft gegriffen, daß im Zusammenhang mit dem Kriegszustand oder sonstigen politischen Maßnahmen während der anderthalb Jahre des Bestandes des neuen polnischen Staates das Blut des polnischen Arbeiters in den Straßen polnischer Städte verfließen würde. Es kamen nur vor diesen Monaten bei infolge von Lohnforderungen entstandenen Arbeiteransammlungen einmal in Lodz und einmal in Polen infolge des Verschuldens niedriger Organe Schieberereien vor, welche einige Menschenopfer zur Höhe hatten. Die Zentralregierung hat infolgedessen die schuldigen Organe ihres Amtes entsetzt, u. a. den Polizeipräsidenten von Polen.

Der Aufruf trägt die Aufschrift: „Helft Sowjetrußland!“ Nun bittet die polnische Regierung Sowjetrußland seit dem 22. Juli um einen Waffenstillstand und um Frieden und kann ihn nicht erlangen. Auch kann der Friedensschluß jeden Augenblick erfolgen, wenn Rußland Polen keine Bedingungen stellt, die dessen Unabhängigkeit tatsächlich verletzen. Polen seinerseits würde sicherlich keine einzige Forderung aufstellen oder bei ihr beharren, welche Rußland in irgendeiner Richtung verletzen oder in Zukunft das freundschaftliche Verhältnis zwischen Rußland und Polen stören könnte.

Nach Georgien.

Die Georgische sozialdemokratische Partei hat eine Reihe hervorragender Vertreter der Internationale zu einer Studienreise nach Georgien eingeladen — um ihnen zu ermöglichen, sich an eigener Anschauung ein Urteil über die Lage und Leitung eines nicht-bolschewistischen, zur Verwirklichung des Sozialismus hinstrebenden Staates im Orient zu bilden, die sich aufdrängenden Vergleiche mit Sowjetrußland anzustellen und Schlüsse zu ziehen. Es beteiligen sich an der Studienreise Kamfaj Radonald, A. Tom Schaw und Snowden, Vanderveelde, de Brouckere und Duymans, Renaudel, Paul Kretschmer. Mit besonderer Wärme erging die Einladung an Karl Kautsky und Eduard Bernstein. Bernstein hat die Reise infolge dringender Arbeiten auf einen späteren Zeitpunkt verlegt, Kautsky geht mit Genossin Luise Kautsky begleitet ihn, außerdem auch der russische Journalist Genosse Oiberg als Uebersetzer. Er wird dem „Vorwärts“ aus Georgien berichten. Die Genossen aus den Entensstaaten gedanken in Georgien in etwa 14 Tagen ihre Aufgabe zu erledigen. Karl und Luise Kautsky werden dort längere Zeit verbleiben — so wünschen und hoffen es wenigstens die georgischen Parteigenossen.

Im Auftrage der Georgischen Sozialdemokratie begleitet der georgische Genosse Achmezell die aus Deutschland abreisenden Mitglieder der Studienkommission bis nach Rom.

Sibirier-Heimtransport gesichert.

Von der deutschen Fürsorgestelle in Moskau ist eine Sonderkommission unter Leitung des Herrn Friedrich Schäfer nach Sibirien abgereist, um den verordnungsmäßigen Abtransport der Kriegsgefangenen aus Sibirien sicherzustellen. Der erste Transport aus dem Lager Kranz ist bereits in Deutschland eingetroffen. Weitere Transporte sind auf dem Wege nach Moskau begriffen.

Anfangs September findet in Kowno unter Teilnahme des Internationalen Roten Kreuzkomitees eine Zusammenkunft zwischen einer deutschen und einer russischen Kommission statt, um den Abtransport auf dem Landwege über Litauen herbeizuführen. Ein Delegierter des Internationalen Roten Kreuzkomitees befindet sich bereits in Kowno, um die Vorarbeiten zu treffen.

Neuer Balkankrieg.

Im serbisch-alkanischen Grenzgebiet tobt der Balkankrieg. Serbische Militär ist in dem montenegrinischen Adriahafen Antivari gelandet worden.

Serbien hat die Vereinigten Staaten aufgefordert, Vertreter für die alliierte Kommission zu ernennen, die über den Streit zwischen Albanien und Südserbien eine Untersuchung anstellen soll. Ein ähnliches Ersuchen wird auch an England, Frankreich und Italien gerichtet werden.

Berlin hat wegen der Morde an deutschen Konsulsbeamten in Tabris Entschuldigungen angebracht und Verfolgung der Schuldigen in Aussicht gestellt.

Steuerstreik.

Stuttgart, 28. August. (Eigener Drahtbericht des „Vorwärts“.) Eine Versammlung der Stuttgarter Arbeitervereine hat gestern abend mit großer Mehrheit den verschärften Generalstreik beschlossen. Zur Abwehr gegen die von der Regierung im Verein mit den Arbeitgeberverbänden getroffenen geschäftlichen und verfassungswidrigen Maßnahmen, wie die Schließung und die militärische Besetzung der Werke Daimler, Bosch und Maschinenfabrik Esslingen, wurde der verschärfte Generalstreik beschlossen mit dem Ziel: 1. die sofortige Zurückziehung der Truppen, 2. sofortige Wiedereröffnung der Betriebe zu gewöhnlicher Arbeit, 3. die Zahlung der ausgeschalteten Arbeits- und Streiklöhne, 4. Verhandlungen mit der Regierung wegen des Steuerabzuges.

Der Streik ist in der Industrie allgemein. Es fährt keine Straßenbahn, die Gas- und Elektrizitätswerke sind stillgelegt, so daß die Morgenzeitungen nicht erscheinen konnten. Eisenbahn und Post sind in Betrieb; der größte Teil der Läden ist noch offen. Der Streik dehnt sich aber ganz Württemberg, insbesondere auf die größeren Ortschaften Esslingen, Feuerbach, Heilbronn, Ravensburg usw. aus. Nähere Nachrichten über den Umfang des Generalstreiks im Lande liegen zurzeit nicht vor. Es sind noch keine Zwischenfälle vorgekommen. Die Betriebe, die nicht mitmachen wollten, wurden hierzu gezwungen.

Die Nachrichten, die aus Württemberg vorliegen, sind nicht vereinigt. Sie sind unrichtiger und bedrohlicher, als aus gleichem Anlaß auch in anderen Gegenden Deutschlands es zu Arbeitseinstellungen gekommen ist. In Hanau haben, wie an anderer Stelle zu lesen ist, die Gemeindeglieder vom Magistrat die Unterlassung des Steuerabzuges gefordert und, da dieser sich weigerte, die städtischen Betriebe stillgelegt. In Stuttgart hatten, wie erinnerlich, die Arbeiter der industriellen Großbetriebe ebenfalls zunächst gegen den Steuerabzug demonstriert. Da die Direktionen sich auf gesetzliche Bestimmungen beriefen, sind sie, wie der bürgerliche Draht zu melden wußte, von einem Teil der Arbeiter bedroht und in ihrer Entschlußfreiheit behindert worden. Daraufhin haben sie die Betriebe geschlossen und die jetzt sozialistische württembergische Regierung hat die Fabriken mit bewaffneter Macht besetzt, um sie vor Sabotage zu bewahren. Die weitere Folge ist jetzt der verschärfte Generalstreik, von dem im obigen Telegramm zu lesen ist.

Für die württembergischen und besonders die Stuttgarter Arbeiter scheint es sich jetzt um eine grundsätzliche Frage zu handeln. Es liegt nahe, daß sie in der Besetzung der Großbetriebe durch Polizeimannschaften eine offene Provokation ihrer Arbeitergefühle erblicken, daß sie in ihr eine einseitige Stellungnahme für die kapitalistischen Privatunternehmungen und gegen die Arbeiterinteressen sehen. Augenscheinlich wollen sie durch ihren allgemeinen Ausstand den Aufmärgen wehren und für die Zukunft verhindern, daß die einseitige Bevorzugung der Unternehmerinteressen nicht auch in der deutschen Republik Platz greift, wie in Zeiten des Kaiserturns.

Insofern würden die württembergischen Arbeiter sicher die Sympathie ihrer gesamten deutschen Klassenossen finden. Aber man darf nicht vergessen, daß die Bewegung ausgeht von der Ablehnung des Steuerabzuges. Und hier scheint es sich doch um eine Bewegung zu handeln, die in der Gesamtarbeiterchaft sehr verschiedenartige Beurteilung erfährt.

Von kommunistischer und halbkommunistischer, d. h. unabhängiger Seite wird gegen den Steuerabzug eine planmäßige Agitation geleistet. Indem man den Arbeitern einredet, daß sie die Gewalt hätten, die Steuer zu verweigern, will man praktisch das Deutsche Reich in seiner gegenwärtigen Verfassung dem völligen Bankrott entgegenreiben und hofft so zu erreichen, was durch Mittel der Ueberzeugung nicht zu erreichen wäre, an Stelle der demokratischen Republik das russische Sowjet-System einzuführen zu können. Ganz zweifellos haben diese unverantwortlichen Kräfte bei ihrer Agitation ein sehr gewichtiges Scheinargument zur Verfügung. Sie operieren nicht ungeschickt mit der Tatsache, daß die von der deutschen Nationalversammlung beschlossenen, außerordentlich scharfen und tiefgreifenden Abgaben- und Vermögenssteuern immer noch nicht erhoben werden und daß der Anfang mit der neuen Steuererhebung gerade bei den Arbeitern und Angestellten gemacht werde. Dazu kommt, daß die zehn- oder mehrprozentigen Abzüge tatsächlich denjenigen am schwersten treffen, der von seiner Hände Arbeit leben und die Familie ernähren muß.

Trotz allem aber ist diese Agitation gegen den Steuerabzug nichts weiter, als ein bössartiger, arger Unfug. Denn jeder Mensch, der mit gesunden Sinnen behaftet ist, weiß, daß kein Staatswesen ohne regelmäßige Einnahmen existieren kann. Man weiß auch, daß die deutsche Republik mehrere Monate hindurch die neuen Steuern nicht hat erheben können, weil die Vorbereitungen geschäftslicher und verwaltungstechnischer Art noch nicht vollendet waren. Es ist also schon ein erheblicher Zwischenraum entstanden, während dessen die

Staatsklassen und leider auch die Gemeindefassen leer blieben. Endlich und einmal muß doch der Anfang gemacht werden, um für die demokratische Republik die laufenden und regelmäßigen Einnahmen zu schaffen, die erforderlich sind, um die dauernden Verpflichtungen erfüllen zu können. Das neue große Steuersystem enthält, was die Arbeiter zumeist übersehen, ja auch die sehr wesentliche Bestimmung, daß die Gemeinden ihrerseits keine selbständigen Steuern mehr erheben können, daß sie vielmehr im wesentlichen angewiesen sein werden auf die Nationalisierung ihrer Bezüge durch die Reichsfinanzverwaltung. Würde die Verweigerung der Steuerzahlung allgemein werden, das heißt, würden sich die kapitalistischen Kreise auch nur mit einem Schein des Rechtes auf die Arbeiter und Angestellten berufen können, um die ganze Steuervirtschaft zu sabotieren, so wäre praktisch nicht nur das Reich lahmgelegt, sondern auch die Einzelstaaten und die Gemeinden. Es könnten keinerlei Ausgaben mehr geleistet werden, sei es für kulturelle, sei es für soziale und andere Zwecke. Keine Erwerbslosenunterstützung, keine Armenversorgung könnte mehr Blag greifen, wenn die Steuerverweigerung bis in die letzten Konsequenzen fortgesetzt würde.

Daß dies in der Absicht der Mehrzahl der Arbeiter liegt, können wir nicht annehmen. Die überwiegende Masse der Arbeiter und Angestellten hat sich noch bei den Reichsblagswahlen für die sozialdemokratische Partei Deutschlands entschieden, und damit zum Ausdruck gebracht, daß sie die Sabotage der Reichs- und Staatseinnahmen nicht will. Diese Mehrheit wird auch heute sicher weit abtrüben von jenen Kreisen, die die Notlage der Arbeiter lediglich zu demagogischen Zwecken ausnützen wollen. Es war von jeher ein Ruhmesblatt in der Geschichte der deutschen Arbeiterkraft, daß sie rechtzeitig gelernt hatte, Opfer für ihre eigene Sache zu bringen. Oft haben uns bürgerliche Parteien öffentlich darum beneidet, daß die Sozialdemokratie und die Gewerkschaften sich stützen konnten auf die opferwillige Verehrerschaft der Arbeiterschichten, die hinter ihnen standen. Die deutsche Republik ist eine Sache der Arbeiter, Angestellten und Beamten. Kapitalistische Schichten haben sich unter dem alten monarchischen System sicher weit wohler gefühlt als unter dem republikanischen. Es kann nicht Aufgabe der Arbeiter selbst sein, zuerst das Fundament der neuen Republik zu untergraben.

Nur rein politische Ermägungen aber sollte eine einzige volkswirtschaftliche sie auch davon überzeugen, daß die neue Reichseinkommensteuer und die Form ihrer Einziehung zwar eine ungeliebte ist, daß sie aber doch das Richtige trifft. Denn es liegt auf der Hand, daß die hohen Steuerbeträge, die den Arbeitern, Angestellten und Beamten abgezogen werden, im Laufe der Zeit doch wieder in Form von Lohnreduzierungen in irgendeiner Weise ersetzt werden und damit in die Betriebsunkosten aufgehen werden. So betrachtet stellen sich die Lohnminderungen für Steuerabzüge lediglich dar als der Umweg, auf dem die Steuer an der Quelle der Produktion erspart wird. Keine geschäftlichen Anlässe können diese Steuerbeträge dem Reiche vorenthalten. Durch sie wird die Produktion preislos in außerordentlich erheblichem Umfang herangezogen, aber das ist nicht die Schuld der steuererhebenden Republik, sondern die allgemeine und kaum erträgliche Last, die der glorreiche Weltkrieg durch den Frieden von Versailles uns hinterlassen hat.

Bei ruhiger Überlegung werden sich also die Arbeiter jagen" müssen, daß die Waffe der Steuerverweigerung ein sehr zweideutiges Schwert ist und sich unter Umständen mit voller Schärfe gerade gegen die Arbeiterschaft selbst wenden kann. Die Arbeiter werden deshalb zweifellos den Kapitalisten, die aus sehr durchsichtigen Gründen sie zu Unbesonnenheiten verleiten wollen, warnen auf die Finger zeigen. Streiks sind in Zeiten der wirtschaftlichen Depression ja immer verwegene Mittel gewesen. Streiks lediglich zu dem Zwecke, um den geschlichen Steuerabzug zu verhindern, können zu mehr werden, nämlich zu einem Fehler. Und Fehler hat die Arbeiterschaft in der jetzigen Zeit doppelt peinlich zu vermeiden.

Der Generallstreik in Stuttgart und Württemberg richtet sich ganz augenscheinlich in der Hauptsache gegen die dortigen Regierungsmaßnahmen, in denen die Arbeiter eine Bedrohung ihrer Rechte erblickten. Aber darüber hinaus sollten die augenblicklich in Deutschland verantwortlichen Stellen in ihm ein Flammzeichen sehen, das ihnen zeigt, wie gefährlich es ist, den Anzeichen zu erweichen, als wenn die Steuererhebung nur bei den Arbeitern Blag greife. Mit aller Bestimmtheit sollten sie endlich auch die Erhebung der verchiedenen Kapital- und Vermögenssteuern durchsehen. Nur dadurch wird eine Beruhigung der Arbeiterschaft wieder eintreten, die in ihrer Mehrheit nicht daran denkt, das deutsche Reich zu sabotieren.

Die Lage im Streik.

Stuttgart, 28. August. (W.B.) Der erste Tag des Generallstreiks ist bis zum Abend in der Hauptstadt des Landes ruhig verlaufen. Stuttgart ist ohne Licht, hat aber Wasser. In dem Vorort Untertürkheim besahen heute morgen etwa 100 junge Arbeiter der Daimler-Werke den Bahnhof, wurden aber von der Polizeiwache wieder vertrieben. Etwas lebhafter gestaltete sich die Eskarmation des zwischen Stuttgart und Ludwigsburg gelegenen Bahnhofs Kornwestheim durch Arbeiter der Siegfrieden Schussfabrik. Auch diese wurden durch Polizeiwachen vorgetrieben und zwei von ihnen gefangen nach Stuttgart abgeführt. In Heilbronn wurde der einfache Generallstreik mittags zum verschärften Generallstreik zugestiegen. In Ravensburg ist gleichfalls der Generallstreik ausgerufen, ebenso in Friedrichshafen, wo aber in den größeren Werken die Arbeiterschaft bei der Arbeit verbleibt. Gegen Abend besetzten Mitglieder des Aktionsausschusses der Streikenden in Stuttgart zahlreiche Läden und Wirtschaften und verlangten unter Androhung von Gewalt die Schließung für den Sonntag. Die Regierung ist Herr der Lage. Die Krankenschwestern und der Bahnhof in Stuttgart sind mit elektrischem Licht versehen. Die Ernährung der Bevölkerung ist bis jetzt ungestört. Auch die Abendblätter konnten nicht erscheinen, desgleichen ist die Fertigstellung der Morgenausgabe für Sonntag unmöglich. Für Montag ist das Erscheinen einer einzigen Zeitung im Auftrage der Regierung unter dem Zusammenwirken sämtlicher bürgerlichen Zeitungsorgane vorgesehen.

Betriebsrat gegen Ententegebot.

Der Betriebsrat der Reichswerke Kiel teilt mit: Auf der Reichswerke lagern noch ca. 200 Flugzeugmotoren, die nach dem Friedensvertrage für ihren bisherigen Zweck unbrauchbar zu machen waren. Es war nun geplant, diese zu Strahlenbahnmotoren umzubauen, um die hohen Werte, pro Stück ca. 100 000 M., nicht zu vermissen. Die Flid (Internationale Kontrollkommission für Luftfahrwesen) hat dieses kurze Hand abgelehnt, weil angeblich die vorgeschlagene Aenderung keine genügende Garantie bietet, daß diese Motoren nicht wieder als Flugzeugmotoren verwendet würden. Die Flid bestand infolgedessen darauf, daß entweder die Motoren anzuliefern oder zu zerstören seien.

Alle Verhandlungen haben bisher keinen Erfolg gezeitigt. Als Termin für die Beendigung der Zerstörungsarbeit ist der 31. August d. J. festgesetzt. Hier wird also, im Geiste von Versailles allerdings, den Arbeitern zugemutet, Werte zu zerstören, die dem Aufbau der Wirtschaft und damit der Verminderung der Arbeitslosigkeit dienen sollen. Der neuangewonnene Triebwagenbau der Werks müßte aufgegeben und die Arbeiter dieser Abteilung zum Teil entlassen werden, wenn die Forderung durchgeführt wird.

Der Betriebsrat hat die Belegschaft aufgefordert, die Hand dazu nicht zu heben. Es sei jede Garantie gegeben, daß die Motoren nur zu Luftzwecken benutzt werden.

Der Betriebsrat wendet sich weiter an die Solidarität der deutschen Arbeiterklasse und an das internationalisierte Proletariat.

Dem Betriebsrat und der Arbeiterschaft der Reichswerke, die sich so entschieden für die Lebensnotwendigkeiten der deutschen Volkswirtschaft einsetzen, wird es nicht verborgen sein, daß letzter Linie alles vom guten Willen der weltbeherrschenden

den Entente abhängt, wenn man es nicht — nationalbolkschewistisch — zu neuem Krieg treiben will, der erst recht alles vernichtet. Hoffen wir nach Darlegung des Sachverhalts auf die Einsicht der Entente, daß Deutschlands Ruin auch Frankreichs und Europas Verderben ist. Bis zur Beeinflussung der Handhabung des Friedensbitts durch die Entente-Sozialisten ist noch ein weiter Weg! . . .

Gegen die Nationalitätenverheerung!

Folgender Aufruf geht aus:

An die Arbeiter in den deutschen Industriegebieten!

Kameraden und Arbeitsbrüder! In jüngster Zeit bemühen sich reaktionäre Elemente, innerhalb der Arbeiterschaft den Nationalitätenkampf zu entfachen. In Versammlungen und Presse werden insbesondere die deutschen und die polnischen Arbeiter gegeneinander verhetzt und es wurde sogar schon zu Gewalttätigkeiten gegen die Angehörigen der anderen Nation aufgefordert. Die Völkerverheerung ist überall für die politische Reaktion das Mittel, ihre Kraft ins Wanken geratene Macht zu stärken. Die organisierte Arbeiterschaft muß, als Trägerin des Gedankens des wirtschaftlichen und politischen Fortschritts und des Völkerefriedens, fest und überall die nationalpolitische Verheerung bekämpfen. Wenn die Arbeiterschaft sich der Völkerverheerung nicht energisch entgegenstellt, wird es zu weiteren blutigen Zusammenstößen kommen, wie wir sie in Oberschlesien leider innerhalb der Arbeiterschaft zu beklagen haben.

Kameraden und Arbeitsbrüder! Laßt euch nicht für die Zwecke der politischen Reaktionäre mißbrauchen, sondern tretet, getreu dem Befehl des Internationalen Bergarbeiterkongresses zu Genf, für die Völkerverbrüderung ein! Alle Arbeiter, deutsche wie polnische, sind aufeinander angewiesen und genötigt, brüderlich zusammenzuarbeiten, wenn wir die uns allen geschuldeten Kriegswunden heilen wollen.

Kameraden und Arbeitsbrüder! Beherzigt unsere kameradschaftliche Mahnung und tretet den Völkerverheerern, wo sie auch ihre verbrecherischen Handwerke treiben, einig und energisch entgegen. Nur der Friede unter den Völkern verbürgt und eine bessere Zukunft.

Verband der Bergarbeiter Deutschlands, A. K.: Fr. Dusemann, Gewerksverein christlicher Bergarbeiter Deutschlands, A. K.: G. Imbusch.

Polnische Gewerksvereinigungen, Abteilung Bergarbeiter, A. K.: Kaspak.

Gewerksverein der Fabrik- und Handarbeiter S.-D., Abteilung Bergarbeiter, A. K.: Schrei.

Kabinetts und Arbeitslosenfrage.

In der Kabinettsitzung am Sonnabend gab der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns Bericht über den Stand der Arbeitslosenfrage und im Anschluß daran über Verhandlungen, die im Arbeitsministerium mit Vertretungen der Erwerbslosen und der Kommunalverwaltungen, vornehmlich von Groß-Berlin, im Laufe der letzten Woche gepflogen worden sind. Ueber die einschlägigen Beschlüsse des Kabinetts wird in den nächsten Tagen im Volkswirtschaftlichen Ausschuß des Reichstages noch näher verhandelt werden.

Der ewig Mißverständene.

Der Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Simon, ist Sonnabend morgen in Berlin eingetroffen. Während seines Aufenthaltes in der Schweiz hat der Reichsminister eine Anzahl von Vertretern der Presse empfangen. Bei der Wiedergabe der Unterhaltungen, die nicht fixiert worden sind, haben sich, wie wir feststellen können, eine Reihe von Irrtümern und Mißverständnissen eingeschlichen. Gelegentlich der politischen Aussprache im Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten wird der Minister Anlaß nehmen, sich auch über die in diesen Interviews behaupteten Angelegenheiten näher zu äußern.

Es wird eine Zeit kommen . . .

Von Ernst Schur.

Es wird eine Zeit kommen, da werden alle Menschen lächeln und selbst der Schmerz wird lächeln.

Denn niemals ist ein Grab so tief, das einen nicht ein Lichtschein fällt, das tiefste Dunkel wird erhellte, das Licht glüht auf, die Seele fühlt, daß drinnen nur die Hoffnung schlief.

Wenn erst der Mensch das Weltall ahnt, das ihn umspannt, umfängt, in dem er wie im sichern Schoße ruht, dann hört das blinde Wollen auf, des Kreislaufs Segen nimmt ihn bedeutsam auf.

So ist in jeder Erde ein Samenhorn gesteckt, einst kommt der Finger: Werde! Dann wird die Erkenntnis erst geweckt.

Bis dahin rast der Kampf, der jedem eingegeben ist.

Doch immer vollere Scharen entringen sich dem vollen Grab und gehen im Licht und schauen nur mit Grausen in die schwindelnde Tiefe hinab.

Das aber ist das Zeichen, daß eine neue Zeit beginnt: Ehrfurcht im Kreislauf und ein Händereichen hilfreich und stolz.

So wird eine Zeit kommen, da werden alle Menschen lächeln und selbst der Schmerz wird lächeln.

Der nicht gemahnte Anton von Werner. Zu der Entdeckung eines Gemäldes Anton von Werners aus der Nationalgalerie, die verschiedenen Berliner Blätter zu einer Polemik Anlaß gab, wird von „P. P.“ von gütlicher Stelle mitgeteilt: Vor längerer Zeit wurde ein Bild Anton von Werners „Am Einpennwartler“ abgebildet. Die Entfernung des Bildes geschah nicht mit Rücksicht auf Bewunderer aus den Ententestaaten. Das Wernersche Bild (ausgezeichnet durch perfekte Stiefelmalelei) ist im Rahmen der allgemeinen Umordnung der Bilder und aus Platzmangel als eins der weniger künstlerisch bedeutenden Werke von Werner vorläufig abgenommen worden. Politische Gründe haben dem Beamten, der dies veranlaßte, absolut ferngelegen, und das Kultusministerium hat von der ganzen Angelegenheit erst durch die

Handbemerkungen gewisser Berliner Blätter erfahren. Ueberdies hängen in der Nationalgalerie verschiedene andere Bilder, die viel eher auf die Angehörigen der Entente-Kommissionen „aufreizend“ wirken könnten.

Quäterspeisung und Körpergewicht. Die von den Quälern durchgeführte Speisung deutscher Kinder, die mit ihren 600—700 Kalorien im halben Liter sehr zweckmäßig zusammengefaßt ist, wird ihre segensreiche Wirkung auf die Gesundheit der deutschen Jugend nicht verhehlen. Doch darf man sich über die dabei zu erwartende Gewichtszunahme der Kinder nicht allzu großen Hoffnungen hingeben. Bei den Ergebnissen muß auch die Jahreszeit im Betracht gezogen werden, denn gerade in der ersten Sommerhälfte, in der die Speisung bisher durchgeführt wurde, nehmen Schulkinder stark an Körpergewicht ab. Dies ist z. T. auf Wasserverlust bei der reichlicheren Bewegung der Kinder im Freien, z. T. auf Wärmestannung bei der heißen Witterung zurückzuführen. Diese Tatsache betont Prof. Schlessinger in seinen Untersuchungen über Quäterspeisung und Körpergewicht, die er in der „Westdeutschen Ärzte-Zeitung“ mitteilt. Die Speisung betruage an der allgemein zwischen April und Juni beobachteten Gewichtszunahme der Kinder nicht viel zu ändern. So zeigten von 59 im Mai und Juni untersuchten Volksschülern, die nicht an der Speisung teilnahmen, 26 eine Abnahme bis zu 1 Kilogramm, 14 keine Änderung und 20 Gewichtszunahme. Bei den Kindern, die an der Speisung teilnahmen, wiesen von 88 9 eine Gewichtszunahme auf, 13 zeigten keine Veränderung und 18 eine Gewichtszunahme. Günstiger waren die Ergebnisse der Speisung bei den Kindern des Mittelstandes. Während die Nichtgespeisten innerhalb der Beobachtungsperiode im Durchschnitt 100 Gramm zugenommen hatten, betrug die Zunahme bei den gespeisten Mittelständern und Mittelständlerinnen durchschnittlich 400 Gramm. Am besten waren die Resultate bei den älteren Anaben und Mädchen, von denen eine große Anzahl in den wenigen Wochen 2—3 Pfund zugenommen hatte. Diese Verschleidenheit der Wirkung bei Volksschülern und Mittelständlern ist daraus zu erklären, daß bei den Kindern des Mittelstandes die Quäterspeisung als Zulage zu der bisherigen Kost zur Geltung kommt, während sie bei den Kindern aus Arbeiterkreisen in der Regel als Ersatz des häuslichen Mittagessens angesehen werden.

Mehr Stickstoff — mehr Brot. Vor dem Kriege wurden nach einer Mitteilung des Landwirtschaftsministeriums in der deutschen Landwirtschaft 210 000 Tonnen Stickstoff verbraucht. Die in Deutschland vorhandenen Werke sind nach der augenblicklichen Lage imstande, alljährlich zusammen 310 000 Tonnen zu erzeugen, vermögen aber nach weiterer Verbesserung der Verhältnisse diese Menge auf insgesamt 520 000 Tonnen Stickstoff jährlich zu steigern. Wie die drei bekannten Autoritäten auf dem Gebiete der Stickstoffindustrie, Dr. Caro, Prof. Haber und Direktor Sohn, als Mitarbeiter in der letzten herausgegebenen Schrift „Aus Luft durch Kohle zum Stickstoffdünger — vom Stickstoffdünger zum Brot und reichlicher Nahrung“ (Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg) ausführen, sind die Hilfsmittel vorhanden, um das gesteckte Ziel zu erreichen. Werden diese 520 000 Tonnen Stickstoff im Jahre wirklich erzeugt und in den Acker gebracht und wird gleichzeitig dafür Sorge getragen, daß neben diesen Stickstoffmengen 1 000 000 Tonnen Kali

und vorläufig wenigstens 300 000 Tonnen Phosphorsäure jährlich der deutschen Landwirtschaft zur Verfügung stehen, dann kann soviel Getreide, Fleisch und Fett erzeugt und die gemische Erzeugung soweit gefördert werden, daß die Ernährung unierer Volkes wieder genügend wird. Die Erreichung dieses Zieles erfordert allerdings, daß die jahrelangen Bemühungen des Preussischen Landwirtschaftsministeriums um baldige Fertigstellung der noch im Bau begriffenen Stickstoffwerke und um ausreichende Belieferung der Kunstdüngerfabriken mit Kohle, Koks und Schwefelsäure nunmehr voll bewirkt werden. Es trifft nur zu sehr zu, wenn Staatssekretär Dr. Baum in dem erwähnten Buche ausführt, daß unsere Ernährung dann eine hinreichende und reichliche sein kann, wenn eine Quelle, die deutsche Stickstoffquelle nämlich, so reich als möglich fließt.

Wußtspege in Schweden. Eine Vertretung der schwedischen Kunstschaffenden unter Führung des Präsidenten des Schwedischen Künstlerverbandes und der Nordischen Künstlerunion haben zum Studium der Organisations- und sozialen Verhältnisse des Deutschen Künstlerverbandes sowie der Einrichtung der hervorragenden künstlerischen Institutionen Berlin und Leipzig besucht. Schweden ist durch die Gründung von atonen Orchestern auf dem besten Wege, sich eine achtunggebende Stellung auf dem europäischen Kunstmarkt zu erobern. Mit unseren hervorragenden Dirigenten sind Verträge abgeschlossen.

Unser Gedicht kommt von Ernst Schur aus der Sammlung: „Die steinerne Stadt“. Die Sammlung ist lange vor dem Krieg erschienen, und ihr Dichter ist inzwischen auch gestorben. Aber vieles von dem, was er darin gestallte, scheint erst heute recht zu uns zu sprechen.

Theater. Vom Mittwoch ab hebelt die Operette „Eine Nacht im Paradies“ am Theater am Rollendortplatz in das Kammerbühnenhaus über.

Ein Vortragstheater. Am kommenden Winter finden im Schillerpark allabendlich Vortragabende ersterer sowie letzterer Art und Theaterabende statt. Bereits angekündigt haben u. a. Karl Hillinger, Oskar Neilsen, Emil Käthe, Max Langer, Josef Blaut, Marcell Salzer, Jakob Wassermann.

Schall und Rauch im Großen Schauspielhaus eröffnet am 1. September seine neue Spielzeit und wird weiter die politische Satire und die breitere Kleinkunst pflegen. Eine Anzahl neuer Dichter und Komponisten sind zugezogen. Das Singspielprogramm bringt das Komodrama „Die Küstler der Seele“ von Corciuff, einem Vertreter der jungen russischen Literatur.

Die Symphonie der Tausend im Großen Schauspielhaus. Am kommenden Winter wird Gustav Mahlers VIII. Symphonie im Großen Schauspielhaus zur Aufführung kommen.

Das Thema des Tages. Prof. Schleich wird im Herbstquartal der Volkshochschule des Themas: „Sicht es Verjüngung“ im Blätternaal behandeln.

Die Volksbühne als Kletterin. Das Königberger Stadttheater, das früher die Oper pflegte, aber im Krieg zum Lagerfeld wurde und jetzt zwei Jahre wieder spielt, stand vor dem Zusammenbruch, da die Stadt die nötige Unterstützung nicht gewähren kann. Durch die Beobachtung an den Verein Volksbühne ist die Bühne gerettet worden. Ein Teil der Plätze wird frei verkauft, der größere Teil den Volksbühnenmitgliedern vorbehalten. Opernaufführungen sind vorläufig unmöglich.

Im Braunschweiger Schloße wird die Errichtung eines Kammertheaters geplant.

Groß-Berlin

Bestechungsversuche beim Wohnungsamt.

Untersuchungen über die Beschäftigkeit der Beamten.

Das Charlottenburger Wohnungsamt hat sich verbüßert mit dem Thema: Bestechungen und Beschäftigkeit bei den Wohnungsdütern beschäftigt und in seinem Bereich Untersuchungen angeht, inwieweit von einer Beschäftigkeit der Beamten die Rede sein kann.

Dagegen ist festgestellt, daß einige beim Wohnungsamt beschäftigte Hilfsarbeiter ohne Beamtenzugehörigkeit ihre dortige Tätigkeit dazu mißbraucht haben, um Geschenke oder sonstige Zuwendungen von Wohnungssuchenden entgegenzunehmen oder gar zu fordern.

Im übrigen muß erwartet werden, daß jedermann, dem es mit dem Schutz unserer öffentlichen Moral ernst ist, und dem über Bestechungen oder ähnliche Pflichtwidrigkeiten bei den Wohnungsdütern etwas bekannt wird, dies an zuständige Stelle zur Anzeige bringt, aber nicht in allgemeinen Redewendungen und anonym, sondern unter genauer Mitteilung des Tatbestandes, unter Einsetzen mit seiner Person, so daß der Behörde die Verfolgung des Schuldigen auch tatsächlich ermöglicht wird.

Sedan-Schulfeiern verboten!

Der Kultusminister hat folgende Verfügung erlassen: Jede Schulfeier am Sedanstage hat zu unterbleiben. Am ehesten wie am zweiten September ist regelmäßiger Unterricht durchzuführen.

Es war wirklich an der Zeit, daß dieses Verbot einer Feier erfolge, die nach der Katastrophe eines verlorenen Krieges bei der einseitigen Jugend nur lächerlich und bei der verzeigten Jugend nur weiter aufreizend wirken konnte.

Kartoffeln für Arbeitslose.

Der Berliner Magistrat hat zur Verteilung an die Berliner Arbeitslosen 1300 Zentner Kartoffeln bereitgestellt. Die Arbeitslosen haben sich in der Zeit vom Montag, den 30. August, bis Sonntag, den 4. September, bei Abholung ihrer Unterstützung die Berechtigungscheine zum Empfang der Kartoffeln anzufordern.

toffeln anzufordern. Jeder Arbeitslose erhält auf Antrag einen Von auf Lieferung von Kartoffeln. Auf diesen Von wird vermerkt, wieviel Angehörige der Arbeitslose hat.

Bezirksverband Groß-Berlin S. P. D. Öffentliche Volksversammlungen

- Tagordnung: Neutralität - Oberschlesien - Was tut unsere Regierung? Dienstag, den 31. August, abends 7 Uhr. Berlin: Franerei Pakenhofer, Turm-Edel-Strömstraße.

Die saure und die süße Milch.

Der Unterschied zwischen saurer und süßer Milch, der dem Fleischkonferenzen- und Milchhändler Georg Ruzge in Chemnitz-Altenhof anscheinend nicht ganz klar war, ist diesem teuer zu stehen gekommen.

Ist Oberschlesien aus der Hand am heutigen Sonntag fordert auch der Verein heimatischer deutscher Westpreußen alle seine Mitglieder auf, sich rechts zu beugen.

Verfälschter Diamantenraub. Ein schwerer Raubüberfall wurde gestern auf eine Kontoristin in der Belle-Alliance-Straße verübt. Das Mädchen sollte für eine Fabrik, bei der es beschäftigt ist, eine Kassetten nachtragen.

Zwei Tüchten Diebstehle beschlagnahmt die Kriminalpolizei bei einer Frau S. in der Kasernenallee. Beamten war es aufgefallen, daß dort ein Mann mit großen Packeten häufig aus- und einging.

Verhand der Kommunalbeamten. Die für heute morgen angekündigten Rosenversammlungen der Kommunalbeamten und Angestellten finden programmäßig statt.

Verluste verloren. Ein Verleumdungs hat am Freitag seine Verleumdungen verloren. Enthaltend keinen Schaden in den Verleumdungen, sondern nur in den Worten über eingetragene Beiträge an die Produktiv-Gemeinschaft für Metall- und Holzverarbeitung Groß-Berlin.

Das Vätererbeher veranlaßt am Freitag, den 3. September, abends 7 1/2 Uhr, in der Reien Zeit einen Ball. Wagner-Wend.

in folgenden Verteilungsstellen: Ebnauer Str. 37 (Viehhof), Schwedenstr. 13 (Carnibusbepot), Poststr. 22 (Carnibusbepot).

Der Hauptausfluß der Erwerbslosenfürsorge hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, mit der Auszahlung der einmaligen Beihilfe sofort zu beginnen und zwar am Mittwoch, den 1. September.

Es erhalten obenangeführte Erwerbslose für den Antragsteller, ab Frau oder Mann, 20 M., für jeden Angehörigen 20 M. als einmalige vorläufige Unterstützung.

Mit der Etappe.

Von Solomon Alchem.

Eines Tages kam David Leib zu mir und erzählte mir eine lange Geschichte: In Geisen wurde eine Konditorei eingerichtet, und zwar gehörte sie Reb Salomon Radomysler.

Was für eine Stelle kannst du eigentlich bekleiden? fragte ich ihn, und er erwiderte: Gleichviel, welche Stelle, wenn es nur eine Stelle ist.

Was soll ich für sie tun? fragte er mit einer Bewegung, als wollte er in die Tasche greifen. Da dachte ich mir: Ein Almosen will er geben?

Was soll ich für sie tun? fragte er mit einer Bewegung, als wollte er in die Tasche greifen. Da dachte ich mir: Ein Almosen will er geben?

Mann, vor dem man Respekt haben muß. Wenn ich ein reicher Mann wäre, hätte die ganze Welt vor mir Respekt. Kurz und gut, ich setzte mich also hin und wartete.

Woher seid ihr? erwiderte Reb Salomon. Woher seid ihr? antwortete ich. Erkennt ihr mich nicht? Ich heiße David. Wir waren früher beide in Sadagura.

Was soll ich für sie tun? fragte er mit einer Bewegung, als wollte er in die Tasche greifen. Da dachte ich mir: Ein Almosen will er geben?

Was soll ich für sie tun? fragte er mit einer Bewegung, als wollte er in die Tasche greifen. Da dachte ich mir: Ein Almosen will er geben?

er ein bescheidener und schüchterner Mensch und nicht zu dringlich war, so machte er leicht und ging wieder nach Hause. Die, da er eine Wanderschaft antrete, von der man nicht zurückkehrt, nehme er von jedem besonders Abschied und bitte zuerst dem Wunderrabbi und dann Euch einen Gruß auszusprechen und Euch zu bestellen, daß er auf Euch bent, daß ihr seine Witwe und seine Weisen nicht verlassen und für sie sorgen werdet.

Was soll ich für sie tun? fragte er mit einer Bewegung, als wollte er in die Tasche greifen. Da dachte ich mir: Ein Almosen will er geben?

Was soll ich für sie tun? fragte er mit einer Bewegung, als wollte er in die Tasche greifen. Da dachte ich mir: Ein Almosen will er geben?

Was soll ich für sie tun? fragte er mit einer Bewegung, als wollte er in die Tasche greifen. Da dachte ich mir: Ein Almosen will er geben?

Was soll ich für sie tun? fragte er mit einer Bewegung, als wollte er in die Tasche greifen. Da dachte ich mir: Ein Almosen will er geben?

David folgte ihm, erhob sich langsam von der Erde, hielt die Hand vor die Augen und blickte zum Himmel, wie hoch die Sonne wohl stehe; dann nahm er seinen Stod, wählte die drei Arrestanten und begann, weiterzumarschieren.

Karten sind zu haben im Zigarrengeschäft Hoch, Engelauer 15, Dreher-
bureau, Südpolstr. 76, Vormärzstr., Lindenstr. 2, Freiheit, Breitenstr. 8/9,
und an der Abendkasse.

Im Zoologischen Garten ist jetzt in den Gassanengebieten
einzelne Junggeißel auf der interessanten Umgebungsfläche zu sehen, wo
man schon merkt, was aus den Kühen werden will. Heute sei hier be-
sonders auf junge Rehkitze aufmerksam gemacht, die unter der sorgfältigen
Fütterung einer Hauskammer von der für diesen Zweck sehr bewährten, ganz
eigentümlich haarfeinigen Kegerdarmtrasse sehr gut gedeihen, ferner auf
junge Fäulen, denen schon die Klopfer spritzt, und die bereits anfangen,
die volle Haltung ihrer Eltern einzunehmen. — Heute findet großes Kon-
zert der Kapelle der Berliner Städtischen Musik unter Leitung des Musik-
direktors Busch von 5 Uhr nachmittags statt. Das Quartett ist jetzt
Sonntag von 9-11, in der Woche von 9-7 Uhr geöffnet.

In den Schauburg-Vorträgen rollt die erste Episode „Der
geheimnisvolle Schatten“ des damit begonnenen „Rudolph-
Hagens“ über die Leinwand. Dieser aus der französischen Fabrikation
stammende Film stellt den Kampf gegen das internationale Hochverbrechen
dar. Von Regiearbeitern nicht ganz frei, findet er bei dem größtenteils auf
Emotion eingestellten Publikum nicht volle Anerkennung. Diese Scharte
weht Harry Piel in dem Reizfilm „Die Luftkavaliere“ wieder aus.
Dieser durch landschaftliche Reize gekennzeichnete Film gewinnt besonders
durch die fast zur Emotion gesteigerten sportlichen Leistungen Harry Piel,
der übrigens persönlich Gelegenheit hatte, durch braunenden Belfast belohnt
zu werden. Den Schluß bildet der Schwan „Die deutsche Poineite“. In-
Anbaldig weniger feilend, erreicht er jedoch durch den schlagfertigen Humor
Dito Herrlings die volle Anerkennung des Publikums.

Beitragbildungsausschuss Groß-Berlin. Die Einzelschulungsausschüsse
zum Annehmen für die fünf großen Konzerthallen sind bereits
gegeben und liegen bei allen Ableitungsausschüssen aus. Es finden statt:
25. September 1920, mittags 12 Uhr: Richard-Strauß-Konzert, Neue Welt
7. November 1920, vorm. 11. Verlobungs-Konzert.
26. Dezember 1920, nachm. 2 Uhr: Weihnachts-Konzert, Alte Garnison.
16. Januar 1921, vorm. 11. Wagner-Opern-Konzert, Neue Welt.
13. März 1921, 11. Walter-Konzert.
Der Besuch aller fünf Konzerte kostet 17,50 M. Einzelschulungen werden
auch auf dem Bureau des Beitragbildungsausschusses, Lindenstraße 3,
2. Hof IV, Zimmer 10, angenommen. (Geöffnet von 9-4 Uhr, Donner-
stags von 9-1 und 4-7 Uhr.) Die Karten werden am Mittwoch, den
1. September d. J., geschlossen. Für die bereits eingereichten Karten können
die Einzelschulungen schon jetzt auf unserem Bureau in Empfang genommen
werden.

Am Sonntag, den 19. September 1920, abends 7 Uhr, im Festsaal des
Städtischen, Eingang Klosterstraße: 1. Einführungsabend zum
Richard-Strauß-Konzert. Vortrag und Demonstrationen am
Klavier: Dr. Guttmann. Eintritt 0,75 M. Karten sind bei allen Ableitung-
sausschüssen in der Bildungsanstalt für die Besetzung der Orchester, Engelauer 15,
in der Buchhandlung Vormärz, Lindenstr. 3, und im Bureau des Beitrag-
bildungsausschusses, Lindenstr. 3, zu haben.

Theaterveranstaltungen: Für die Aufführung des sozialen
Schauspiels „Verflucht sei der Acker“ von Staroskin und Respietal am
Sonntag, den 5. September, nachmittags 3 Uhr, im Central-Theater, Alte
Friedrichs- und Bernhardt-Rolle-Theater, (Krohn-Krauss-Str. 3), sind
noch einige Karten auf dem Bureau des Beitragbildungsausschusses, Lindenstr. 3,
zu haben. Eintrittspreis einschließlich Garderobe und Theaterspittel 2 M. 30.

Münchener Staatsangehörige, die die Immatrikulation auf sich an-
gewandt wissen wollen, müssen spätestens bis 1. September d. J. nach
München zurückkehren. Sie müssen sich bei der Militärmission, Leipziger
Platz 3, unverzüglich melden, um den Text des betreffenden Urlasses sowie
Auskunft und Unterstützung zur Heimkehrerförderung zu erhalten.

Arbeitler - Samariter - Kolonnen Berlin e. V. Mitte - Hallesches
Tor. Konstituierende Abteilungswahl am Montag, den 30. August,
7 Uhr, in der Schule Blumenstr. 2 (an der Prinzenstraße). Vollzähliges Ge-
schleichen dringend erbeten.

Der Kreistag Teltow

beschloß in seiner Sitzung vom 28. August die Beteiligung an
einer zu gründenden gemeinnützigen Bau-Gesellschaft zur
Nutzung der westlichen Hälfte des Tempelhofer Fel-
des. Die Beteiligung soll erfolgen, falls die Gesellschaft sonst
nicht zustande kommt. Die Regelung der Gehälter der Kreis-
beamten und Festangestellten, des Ruhelohnes und der Hinter-
bliebenenversorgung wird vorläufig beschlossen. — Für die so-
zialen Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenenversorgung wird
der auf den Kreis entfallende Anteil bis zur Höhe von 12000 M.
bewilligt. Der Zuschlag zur Grunderwerbsteuer wird mit rück-
wirkender Kraft vom 1. Oktober 1919 ab auf 1/2 vom Hundert
erhöht. — Für den neu zu wählenden Kreistag wird die Zahl
der Abgeordneten auf 40 festgesetzt, wovon auf den Wahl-

verband der Städte 16 und auf den Wahlbezirk der Landgemeinden
24 Abgeordnete entfallen. Die Wahlen für die Landgemeinden
werden am 26. September d. J. stattfinden. Von der Fraktion
der S.V.D. wird angeregt, die Zahl der für die Kandidatenlisten
erforderlichen Unterschriften auf 15 herabzusetzen. Der Landrat
stellt die Erfüllung dieses Wunsches in Aussicht.

Groß-Berliner Lebensmittel.

Stoffkarte „Salz“.

Berlin. Vom 30. August ab dürfen Vierdeileitig und Vierde-
leifach, soweit der Abschnitt 5 der Vierdeileitigkarte bereits beliefert ist,
auf Abschnitt 6 der Vierdeileitigkarte abgegeben und einmengen werden.
Die auf einen Abschnitt entfallende Menge beträgt 250 Gramm. —
Milchbelieferung. Bis auf weiteres wird auf die B I- und B II-
Karten je 1 Liter Vollmilch vorausgibt. Die übrige Belieferung bleibt wie
bisher. — Vom Montag, 30. August, bis Sonntag, 4. September, wer-
den die Käsepartien der Serien I, II und III mit je 1/2 Liter
Reisobstuttermilch zum Preise von 62 Pf. für den halben Liter beliefert.
— Die für die Welt vom 30. August bis 26. September zum Abschluß
berechtigten Abschnitte 48 bis 51 der Groß-Berliner Lebensmittelkarte
können in Berlin in der Zeit vom 30. August bis 1. September bei den
unabhängigen Provisorien gegen Bezugschein aus Hofersachen oder
Zeigarnen in doppelter Höhe der Fleischarten umge-
tauscht werden. Der Betrag der Ware erfolgt wie bisher aus den be-
kommenen besonders gemachten Geschäften. Zum Umtausch be-
rechtigt sind diejenigen, die sich auf Grund der Bekanntmachung des
Vogelstrahls vom 10. Oktober 1918 bei ihrer Provisorien zur Eintragung
in die Liste gemeldet haben oder nachträglich von der Abteilung für
Rechtsverwaltung zum Umtausch zugelassen worden sind. Der die Um-
meldung ohne sehr Verzug (3. B. in Folge Krankheit oder Abwesenheit)
verkauft hat, kann den Umtausch ebenfalls an den genannten Tagen von
8-1 Uhr im Bureau für Fleischversorgung, Neue Friedrichstr. 1, Zimmer 7,
bewirken.

Charlottenburg. Einmachegüter: 1/2 Pfund auf Charlottenburger
rote Nahrungsmittelkarte, Kartoffelmehl 125 Gramm, Gerstenauf-
lage 125 Gramm, Reis 500 Gramm, Haferflocken, Reis 500 Gramm,
Haferflocken 500 Gramm, Kartoffeln 7 Pfund, Scharf 5 Pfund für
Kaufhaltungen bis 3 Personen, 8 Pfund für Kaufhaltungen über 3 Personen.

Schöneberg. Voranmeldung für eine Dose Einheits- oder Numme-
Wahrgeld am Abschnitt 51 der Jugendhilfskarte. Ausgegeben werden
neben den üblichen Kartonen je 3 Pfund Kartoffeln auf 57, 58, 59 der roten
und grünen Schöneberger Bezugskarte; ohne Voranmeldung 1/2 Pf. Aus-
landszucker und 125 Gramm Graupen.

Friedenau. Auf Groß-Berliner Lebensmittelkarte: 125 Gramm Reis,
125 Gramm Nudeln. Auf Berlin-Friedenauer Nahrungsmittelkarte: 250 Gramm
Haferflocken.

Tahlem. 125 Gramm Nudeln für Jugendhilfe: 250 Gramm Hafer-
flocken, 2 Pfund Scharf, Einmachegüter gelangt voraussichtlich im Laufe
des September zur Ausgabe.

Treuwelshof. 7 Pfund Kartoffeln, 125 Gramm Nudelflocken, 250
Gramm weiße Bohnen. Anmeldung von 125 Gramm Reis, 125 Gramm
Nudeln auf Lebensmittelkarte des Reiches Teilten.

Reutahn. Verteilung von 375 Gramm Einmachegüter (Käse-
güter) zum Preise von 1,55 M. Durch die mit dem Jüdischen Kauf beauf-
tragten holländischen Verkaufsstellen, Kontumervine und Kleinhandelsgehilfen
bis zum 15. September auf 41 der Groß-Berliner Lebensmittelkarte für
Reutahn.

Britz. 500 Gramm Haferflocken, 500 Gramm Marmelade, 250 Gramm
Kumthong, 250 Gramm Strap. Für Jugendhilfe eine Dose Iond. Maer-
milch. Für Kriegsbekleidete 500 Gramm Vahweigenarzte, 50 Gramm Tee,
für Personen über 60 Jahre 1 Dose Iond. Nagermilch. Für Kinder und
werdende Mütter 250 Gramm Vahweigenarzte, 125 Gramm Rotelad,
1 Dose Waizentakt Ia, 100 Gramm Tee. Auf Karte B und C I u. II
125 Gramm Zwiebeln. Auf Groß-Berliner Lebensmittelkarte 1 Dose Salz-
extrakt, 1 Pfund grüne Erbsen, 1 Pfund Linen, 1 Pfund Reis, 1 Pfund
Bohnen, 1 Schachtel Streichholz je Kapl. 5 Pfund Kartoffeln.

Zittdenberg. Anmeldung bis 31. August 375 Gramm Zucker. In
den holländischen Verkaufsstellen 1 Pfund Weizenmehl für Kinder, die am
1. Juli 1918 und später geboren sind, auf Vollmischkarte A I und A II im
Monat September 1 Pfund Kindergerstemehl. Auf Zittdenberger Lebens-
mittelkarte 3 Pfund Milchpulver.

Reinickendorf. 1/2 Pfund Anis-Marmelade, 1 Pfund Kartoffeln
gegen Abtunzung des Abschnittes 29 der Reinickendorfer Ausweiskarte.

Alt-Glienicke. 125 Gramm Nudeln, 250 Gramm Nudelflocken, 500
Gramm Haferflocken, 500 Gramm Marmelade, 100 Gramm Strap. Ist
Nahrungsmittelkarte 250 Gramm Kindergerstemehl, 250 Gramm Sago,
Kriegsbekleidete erhalten 500 Gramm Nudelflocken, 500 Gramm Graupen.
Werdende Mütter erhalten 500 Gramm Cerealmehl, 250 Gramm Sago,
500 Gramm Nudelflocken. Auf 171 der Alt-Glienicke Lebensmittelkarte
10 Pfund Kartoffeln.

Groß-Berliner Parteinachrichten.

Seite, 29. August:

2.-8. Abt. Kaffee und Bildungsausschuss. Schlussrechnung vom
Sommerfest. Ebenfalls Theaterkartenangelegenheit für 1. Gruppe.

Morgen, 30. August:

Frauen der 13. u. 14. Abt. Besuch des Erholungshelms Hl. Beeren.
Abfahrt mittags 12 Uhr Anhalter Bahnhof. Treffpunkt bis 1/2 Uhr vor dem
Bahnhof.

7. Abt. 7 1/2 Uhr Funktionärkonferenz bei Sauer, Ede Bergmann- und
Vierwaldstraße. 6 Uhr dabei Nachtbesprechung.
Wahlkreis Tiergarten, 3. und 4. Abt. 37.-41. Abt. 7 Uhr: Sitzung
der Abteilungsleiter bei Krüper, Hiesburger Straße 3. Persönliches
Erhalten notwendig.

Achtung! Polizeibeamten - Verbandsauschuss! 7 Uhr öffentliche
Versammlung der Beamten der grünen, blauen und Kriminal-Polizei in der
Schauburg, Brandenburger Straße 128.

Reutahn. 9. Abt. 7 1/2 Uhr Sitzung sämtlicher Funktionäre bei Schulz,
Emmerstr. 27. Wichtige Tagesordnung.

Frauenabende 7 1/2 Uhr.

11. Abt. bei Goldler, Glaher Straße 59. Referent Genosse Lehrer
Meile: „Die Frau und der Sozialismus“.

20.-22. Abt. bei Rehnardt, Petersburger Straße 86. Referent
Genosse Wals: „Religion, Staat und Kirche“.

Treptow bei Köber, Veierstr. 8. Ref. Genossin Fiehl.

Strausbergweg bei Kap. Baumgartenstr. 72. Referentin Genossin
Richter.

Niederischneweide bei Reibel, Grünauer Straße 8: Dehm-
a b e n d. Vortragende Genossin Riechinger und Bismann.

Pantow bei Langenhäuser, Horststr. 73. Ref. Genossin Wachenheim

Sport.

Zum Nienenthal-Tagrennen, 4200 Meter, 20000 M., gelten als
Voraussetzte Starter: Reiterabend 691, (H. Lehmann), Dule 541,
(Zielau), Drix 56 (Zehls), Drix 691, (L. Schepstich 58 (X), Ditten 58
(Göblde), Sonntagmüdel 661, (Zewich), Drahtlopf 66 (Janlo), denen
Der Schiefer 53 (X) sich als zweifelhafte Starter anschließt.

Aus aller Welt.

Ein Opfer der Beduinen. Railänder Blätter veröffentlichen
ein Telegramm aus Jerusalem, wonach der italienische Major
Leop. Bianchini, der der zionistischen Mission angehört, im
Verlaufe eines Angriffs der Beduinen gegen einen Eisenbahnzug
bei Beirut ermordet wurde.

Laufschneewasser. Infolge des anhaltenden mehrtägigen
Regens führen die Weisse und ihre Nebenflüsse Hochwasser. Die
Weisse fließt in Gölitz von Freitag nachmittag bis Sonnabend nach-
mittag von 1,60 Meter bis 2,45 Meter. Von Jitta u wird ein
weiteres Steigen des Wassers gemeldet.

Hochzerige Tat deutscher Kriegsgefangener. Vom Reichs-
arbeitsministerium wird mitgeteilt: Im Gefangenenlager von
Alberville in Savoyen haben Ostern 1919 die deutschen Kriegs-
gefangenen eine Sammlung zugunsten deutscher Kriegs-
beschädigter veranstaltet. Regierungsrat Dr. Jürgensen,
Hamburg, hat jetzt dem Reichsausschuss der Kriegsbeschädigten-
und Hinterbliebenenfürsorge als einwilliges Ertragnis dieser
Erfahrung den Betrag von 10700 M. übermittelt, wofür herz-
lichster Dank ausgesprochen wird.

Rettingarbeiten auf Jacht „Frischheit“. Es wurde festgestellt,
daß die am Dienstag verhängten Zimmerhauer sämtlich noch
am Leben sind. Im Laufe des Donnerstags gelang es, einen der
Befreiungen bis zur Brust freizulegen. Mit den beiden
anderen wurde eine Verbindung erzielt, die es ermöglichte, den
Leuten Nahrung zuzuführen. Die Rettungsarbeiten sind mit
den größten Schwierigkeiten verknüpft, da es noch nicht möglich
gemacht ist, die harten Wassergüsse abzumildern. Man
hofft, die Besatzungsdienst noch im Laufe des Sonnabends
lebend bergen zu können.

Berlin C2 RUDOLPH HERTZOG Berlin C2

Herbst- und Winterneuheiten in Stoffen für Damenbekleidung

- | | | | |
|---|-------------------|-------------------|------------|
| Karierte u. gestreifte Stoffe
Neue Phantasie-Karos und Streifen in geschmackvollen Farben-
stellungen, Breite 80-140 cm das Meter | 29 ²⁵ | 34 ⁵⁰ | bis 192 M. |
| Noppen-Stoffe
Glatte, gestreifte und karierte Körper- und Loden-
stoffe mit farbigen Noppen, Breite 130 cm das Meter | 70 M. | 115 ⁵⁰ | bis 166 M. |
| Melierte Stoffe
Schwere tuch- u. cheviot-
artige Stoffe in gemischten
Farbentönen, verschwommenen Karos, Streifen und im Herren-
stoffgeschmack für Jacken-Kleider, Br. 105-140 cm, d. Meter | 55 M. | 98 M. | bis 180 M. |
| Einfarbige Stoffe
Gabardine, Twills,
Cheviots, Tuche,
Wollbatiste, Popeline, Körper- und Kreppstoffe in allen neu-
zeitigen Farben Breite 80-140 cm das Meter | 34 ⁵⁰ | 52 M. | bis 180 M. |
| Schwarze Stoffe
Leichte und klare Ge-
webe für Kleider, Blusen,
Kostüme, Röcke und zum Übergarnieren, Alpaka für Kleider,
Mäntel, Schürzen u. Herren-Jackets, Breite 80-140 cm, d. Meter | 30 M. | 57 M. | bis 271 M. |
| Mantelstoffe
Diagonalgewebe, Loden,
Flausche, Kamelhaarstoffe
und Teddystoffe in einfarbig,
meliert und kariert. Breite
139-140 cm das Meter | 56 M. | 98 M. | bis 286 M. |
| Schwarze Mantel-Samte
(Velours du Nord), bewährte
Qualitäten, Breite 74 cm, das
Meter 142 M. | | | |
| Schwarze Mantelplüsch
(Fellnachahmungen), in Seide
u. Mohair, Dr. etwa 120 cm, d. Mtr.
ge-
preßt | 166 ⁷⁵ | | bis 218 M. |
| Baumwoll-Samte
(Velvets), glatt und
gerippt, für Kleider,
Kostüme, Mäntel sowie für
Herren- und Kinderbekleidung,
Breite 70-110 cm das
Meter | 68 M. | | bis 215 M. |
| Blusenstoffe
Neue Streifen auf helleren,
mittleren und dunklen Grund-
farben. Körperstoffe, tuchartige
Stoffe und waschbare halb-
wollene Flanelle, Breite 70 cm
..... das Meter | 25 ⁶⁵ | 38 M. | bis 59 M. |

Neue Stoffe für Gesellschafts- und Tanzkleider

- | | | | | | |
|--|--|-------|-------|--------|---|
| Wollmusseline in neuen Mustern
auf hellen Grundfarben, Breite 70-90 cm,
das Meter 38 M. und 48 M. | Eolienne, Kunstseide, Chinakropp,
Schleierstoffe in Elfenbein, Licht-, Mittel-
u. dunkl. Farben u. Mustern, Br. 100 cm, d. Mtr. | 52 M. | 77 M. | 160 M. | Glatte u. punktierte Tulle
in weiß und farbig, Breite 100 cm
das Meter 16 ⁵⁰ 17 ⁷⁵ 36 M. |
|--|--|-------|-------|--------|---|

Obstverkauf!

Der Obstverkauf findet an Werktagen, während der Vorrat
reicht, auf Mithras-Platz von 8-12, nachm. 2-6 Uhr
statt. Lieferung frei Haus kann nicht erfolgen.
Nittergut Ködorp.

Erfolgsbedürftige Kinder und junge Mädchen

finden im September in unseren See- und Gebirgsheimen
Aufnahme, Wintervermittlung Ermäßigung.
Wusthuth: Schoepelz, 9. Telefon: 11444/6120/3.

Platin-Linke kauft wieder

Gebisse, Platin, Gold, Silberbruch
zu bekannt höchsten Preisen
Blücherstr. 40, Port. 2, II.

Waffen

aller Art kaufen und
verkaufen Frank & Co.
W & Markgrafentstr. 30

Möbel

gegen bar u. Teilzahl.
bei kleinster
An- und Abzahlung.
Landwehr,
Müllerstr. 7 (Wedding)

Prozesse

Rät. Bestand, mäßige Preise, Teil-
zahlung, Eas., Alimenten-, Stra-
sachen, Steuer-, Usancenverfahren,
Landgericht Dr. v. Kirckh u. z. n. Gesellschaft m. b. H.
Alexandersstr. 45 (am Alexanderplatz, gegenüber
Tietz) (9-1) Glanz-Erfolge! Beiposte! Tel: Könnst 3393.

Wäscheloch, Co. - Waren

Stoer, Verbeiden, Strimpf,
Einselocem in Engoprefen,
Feuertein, Kammstr. - 87/90.

Parzellen 8517

in guter Kultur und bequem
erreichbar verkaufte sehr
billig an der Schloß-Allee
in Niederschönhausen nahe
Schiessplatz, Auck. a. Sonntag,
Niederschön, Schl. 4-All 40.
S. Joseph. Amr Moant: 8673.

!!! Geld !!!

für jede Verträge, höchste An-
kaufpreise für Wandbühnen,
Reklamen, Gebirgsheimen,
Zeppiche, Blücher um. Wehl,
Friedrichstr. 41 III, Gde. Kochstr.

Münzen BALL

Münzenhandlung
Berlin, Wilhelmstr. 67

Deutscher Schwesternverein Tüchel, Wpr. (Pomorz).

Als deutsche Unterrichtsprache in unseren Kindern
in den historischen Schulen nicht mehr liegt worden;
wir müssen eine neue deutsche Privatschule gründen. Die
jährlich etwa 3000 M. (ca. 2000 M. deutscher Währung)
betragenden Unterrichts-kosten können wir aus eigenen
Mitteln nicht aufbringen. Liebe deutsche Brüder, helft uns!
Bewahrt unserer Jugend das deutsche Volkstum! Schützt
sie vor der Polonisierung! - Geldspenden erlitten wir an
die Dresdener Bank, Berlin W 35.
Der Vorstand: P. Schlössl, R. Heppner.

Nebenverdienst

bis 1000 M. monatlich, leicht zu haben, ohne Vorkenntnisse.
Dauernde Einnahme, Abheben auf brisliche Erträge durch:
S. Wehrle & Co., G. m. b. H.,
Berlin-Lichterfelde, Postfach 220.

Vom 26. d. M. verchied nach längerem Krankenlager das Mitglied unserer Zeitschrift, Herr Verwaltungsdirektor
147/17

H. Dannefeldt.
Ehe seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am Montag den 20. August, nachm. 4 Uhr, auf dem Wilm Schöneberger Friedhof, Hauptstr. 46, statt.
Der Vorstand des Verbandes der Krankenpflegerin, Goch-Berlin, H. Wenz, Berlinber.

Von der Reise zurück
S.-R. Dr. Ostrodski.
Zahnarzt Dr. Orbach
9-2, 4-6, außer Sonnabend nachm. und Sonntag 16/20
Von der Reise zurück
Dr. med. Freymann
Charlottenburg, 17/16
Knobelsdorffstrasse 4.
Geht mit
Karl Weiss,
Buchbinder
von seinem Dofel Karl Wehner in Umland. Zu erfragen bei Schürer, Landberger Allee 98.
Der Stadtelef vom 4. 8. 19 gegen den Jäger Erwin Bolt, gr. 2. 2. 56 zu klagen, ist erledigt.
Kronburg a. S., 24. 8. 20.
Gericht Reichen-Steig. 16.

Spezialhaus für Damenputz **Eröffnung** Spezialhaus für Damenputz
der kommenden

Winter-Modell-Hut-Ausstellung

Lohnenswerte Besichtigung meiner neuesten Schaufenster-Dekoration

Carl Reich

Müllerstr. 141 (neben den Pharussälen)

Die Umreif- und Umarbeitungshüte erbitte schnellstens, damit ich in der Lage bin, meine werte Kundschaft schnell zu bedienen

Separate Trauerhut-Abteilung
Spezialität: Steter Eingang von Neuheiten

Keine Filialen Nur ein Geschäft



Albert Rosenhain's beliebte **Geldschein-Taschen**
mit Papiergeld-Einrichtung in den verschiedensten Lederarten und Ausführungen
14⁵⁰ 22⁰⁰ 37⁵⁰ 42⁵⁰ 65⁰⁰ bis 275⁰⁰

Neue Geldtaschen für Papier- und Metallgeld in größter Musterauswahl.

Albert Rosenhain BERLIN SW.
Leipziger Str. 72-74
Größtes Spezialgeschäft für Leder- und Luxuswaren.

HEINRICH HENNES

Alexanderstraße 54, I

Neue Eingänge wundervoller

DAMEN-ULSTER

frische Formen, denkbar beste Stoffe, auch Original engl. Qualitäten Riesenauswahl!

Erstklassige Uebergangs-Mäntel in Covertcoat, Affenhaut und Phantasiestoffen

Reinwollene Kostüme und Mantel-Kleider

1 Partie Damen-Kostüme Jacke teils auf Reinside, bjaue und gemusterte Stoffe 145 u. 175 M.

In allen Warengattungen, wie stets, das Beste vom Besten!

Amtl. Bekleidungsstelle Berlin-Treptow

Am Treptower Park 32 (zwischen Ringbahnhof Treptow und Karpfenteich).

Einsegnungs-Anzüge u. -Kleider besonders preiswert

Herren-Anzüge 275.— M. usw.
Gummi-Mäntel 395.— M.
Herren-Beinkleider 55.— M. usw.

Herren-Oberstoffe ♦ Schuhwaren ♦ Wäsche ♦ Schürzen zu außergewöhnlich billigen Preisen

Freier Verkauf: Mittwoch und Sonnabend von 8-6 Uhr, an den übrigen Werktagen von 8-3 Uhr.

Fahrverbindungen: Stadt- und Vorortbahn, Berliner Ostbahn, Siemensbahn, Straßenbahn 19, 83, 86, 87, 89, 90.

Für Viele Vor-Ganz billige Preise

Artikel Vzugs-Angebote

Hemdentuche 83 cm breit, Mir. M. 24.- 21.- 18⁵⁰

Bettlaken Baumwollstoff, weiß, mit roter Borde, Größe 140x210 cm . . M. 83⁵⁰
glatt weiß, Größe 150x230 cm M. 98⁰⁰
glatt weiß, Größe 170x240 cm M. 118⁰⁰

Bettbezüge weiß Baumwollstoff, feinfädig Satz (1 Oberbett, 2 Kissen) 225⁰⁰

Tischtücher Reinleinen, gebleicht, Jacquard, mit zweifacher Mittelhohlnaht, Blumenmuster, Gr. 150x190 cm M. 96⁰⁰

Mundtücher Reinleinen, Hausmacher-Jacquard, Sternmuster Stück M. 18⁰⁰
Reinleinen, hochf. Damast-Tafelmundtücher . . . Stück M. 25.- 19⁵⁰

Oberdecken weiß Leinen, mit Hohnähnen, Silckerei und Klöppelspitzen, Größe 60x60 cm M. 34⁰⁰

Herren-Unterzeuge Mako, beste Güte 50⁰⁰ Jacken M. 45⁰⁰
Beinkleider . M. 50⁰⁰

Herren-Oberhemden weiß und farbig, verschiedene Arten M. 125⁰⁰

Damen-Morgenenzug Bourette-Seide, flotte Form, weiß und farbig M. 380⁰⁰

Damen-Strümpfe Baumwolle, schwarz, feinfädig mit Doppelsohle M. 18⁰⁰

Taschentücher Kinderfaschentuch, weiß mit bunter Borde . . Stück M. 2⁵⁰
Damentaschentuch, weiß Batist mit Hoblaum, Stück M. 4⁵⁰
Herrentaschentuch, weiß mit bunter Borde . . Stück M. 4⁹⁰

Scheuertücher reines Stoffgewebe, Größe 50x60 cm 1⁴⁵

Gläsertücher Reinleinen, Größe 60x60 cm, M. 11⁰⁰

Handtücher Reinleinen, grau Drell, Größe 50x100 cm, M. 12⁰⁰

In allen Abteilungen weitere Vorzugs-Angebote.

Landoshuter Leinen- und Gebildweberei
F. V. Grünfeld Berlin W
Leipziger Str. 20-22

Demnächst erscheint, herausgegeben vom Westeuropäischen Sekretariat der Kommunistischen Internationale
G. SIKOWJEW

Die Tagesfragen der internationalen Arbeiterbewegung.

Inhalt: Der Zweite Kongress der Kommunistischen Internationale und seine Aufgaben, / Leitsätze über die Rolle der kommunistischen Partei in der proletarischen Revolution, / Die Partei und die Gewerkschaften, / Entwurf von Vorschritten für die kommunistischen Abgeordneten der bürgerlichen Parlamente und der Zentralkomitees der kommunistischen Parteien, denen die Leitung der kommunistischen Fraktionen der bürgerlichen Parlamente obliegt, / Wann und unter welchen Bedingungen dürfen Arbeitersowjets geschaffen werden? / Ueber die Bedingungen für die Aufnahme in die Kommunistische Internationale. Preis Mk. 5,50.

Bestellungen sind zu richten an die Buchhandlung der KPD, Neukölln, Wartheustraße 69, Arbeiterbuchhandlung, Berlin, Annenstraße 1, sowie an alle Buchhandlungen. 1632b

Möbel

Schlafzimmer
Herrenzimmer
Speisezimmer
Küchen
Polsterwaren

äußerst preiswert!
Auf Wunsch erleichterte Zahlungsbedingungen.
Versand nach auswärts

Stolzmann
100

Sin neuer Geist?

Vorwärtsstrebenden und Erfindern bieten sich gute Verdienstmöglichkeiten! Fordern Sie daher sofort kostenlose Zusendung unserer Aufklärung und Anregung gebenden Broschüre.

F. Erdmann & Co., Berlin, Königgrätzer Str. 71

Zinn u. Blei
sowie alle Altmetalle kaufen zu höchsten Preisen

Metallschmelzwerke, Waldemarstr. 74, Telefon: Moritzplatz 9055.

Möbel Gleiser

Wir liefern direkt ab unserer eigenen Fabrik

Eisene Groß-Fabrikation	M. 1240, 2430, 4420, 6250 bis 25000	Speisezimmer, Eiche M. 4250, 4850, 6120, 9150 bis 20000	Nur Qualitäts-Möbel
Herrenzimmer, Eiche	M. 2500, 3230, 6540, 7820 bis 90000	Moderna Küchen	M. 875, 1400, 1150, 1520 bis 2200

Bestimmen Sie unser reichhaltiges Lager von über 700 Einrichtungen und überzeugen Sie sich selbst von den ausserordentlich billigen Preisen.

Die Güte und die Billigkeit unserer Einrichtungen wird Sie veranlassen, nur bei uns zu kaufen.
Druckmaschinen kostenlos. Berlin C 33, Alexanderstr. 42.

Alexanderplatz



Möbel

zum Engrospreise direkt an Fabrikanten - Preisverhältnisse

Sofas, 1680-18700 M.
Sofas, 1710-18870 M.
Sofas, 1720-17845 M.
Bänke, 875-2000 M.
Bänke, 445-2885 M.
Bücherregale, 10jähr. Garantie.

Möbel-Haus Rejewske Berlin, Badstr. 66

Rauchtabak

frisch eingetroffen, pakettiert und bänderliert, per Pfd.

18.—, 23.—, 25.—, 26.50, 28.50, 30.—

Zigarren

äußerst billige Preise: 43.—, 54.—, 60.—, 65.— bis 93.—

Fritz A. Ziegler
Berlin Großhandlung Berlin
Kochstraße 20, Ullrich 4553.
Beste Einkaufsstelle für Gewerkschaften und Kantinen.

Zinn! Lötzin! Wellblech! Kupfer! Rotgull! Messing! Aluminium! Nickel! Zink! Blei! Quecksilber! Gießblei! 100 M. 1 Stannolpapier! Kapselblei!

Zahngebisse! Zahn bis 100 M. 1 Platinabfälle! Gold- und Silbersachen höchste Tagespreise.

Edelmetall-Einkaufsbureau, Weberstr. 31

Goldstück

Reiner Weinbrand

Jacob Stück Nachfolger, Hanau a/M.

Generalvertretung: Vertriebsgesellschaft für Brennerei-Erzeugnisse m. b. H., Berlin O 34, Romintener Str. 45. Fernspr.: Königsstadt 593.

HERMANN TIETZ

LEIPZIGER STRASSE
ALEXANDER-PLATZ
FRANKFURTER ALLEE

Vorteilhafte Angebote!

Damen-Kleidung

- Damenmäntel in soliden Ausführung, gedackte, warme Stoffe 175⁰⁰ 198⁰⁰ 290⁰⁰
- Damenmäntel mod. Form in eleganten hellen Flausstoffen 590⁰⁰ 790⁰⁰ 975⁰⁰
- Jackenkleider aus kräftig. dunklen Stoffen, gediegene Fassons 265⁰⁰ 390⁰⁰ 590⁰⁰
- Jackenkleider aus reinwollenen, guten Stoffen, dunkle Farben 790⁰⁰ 975⁰⁰ 1175⁰⁰
- Seidenkleider aparte Ausfüh., für Nachmittag und Abend 590⁰⁰ 790⁰⁰ 975⁰⁰
- Woll-Kittelkleider aus guten Stoffen, jugendl. Formen 690⁰⁰ 975⁰⁰ 1175⁰⁰
- Kleiderröcke aus kräftigen Stoffen 49⁰⁰ 59⁰⁰ 69⁰⁰
- Kleiderröcke aus guten reinwollenen Stoffen, eleg. Ausfüh. 250⁰⁰ 350⁰⁰ 450⁰⁰

Blusen

- Bluse aus gutem baumwollenen Veloursstoff, offen und geschlossen zu tragen 54⁵⁰ 76⁵⁰
- Bluse aus feinfarbigem Gabardine, aparte Modart, offen und geschlossen zu tragen 98⁵⁰
- Bluse aus weisser Waschseide, Kimono, mit eleganter Stickerei 115⁵⁰
- Bluse aus Pailletseide, gute Qualität, in vielen modernen Farben 138⁵⁰

Unterröcke

- Unterrock aus gutem baumwollenen Veloursstoff, marine und braun 39⁵⁰
- Unterrock aus prima baumwollenem Veloursstoff, mit hohem plissierten Volant 46⁵⁰
- Unterrock Trikot, in verschied. Farb., mit hoh. Stoffansatz 43⁵⁰ m. scholl. Ansat. 54⁵⁰

Kinder-Kleidung

- Kinder-Kittel aus dunkel gerauten Baumwoll-Stoffen, 45 cm lang 17⁵⁰ Jede weitere Größe 1 Mark mehr
- Mädchen-Kleider Taillenform, aus dunklen Stoffen, 75 cm lang 107⁰⁰ Jede weitere Größe 9 Mark mehr
- Knaben-Anzüge in verschiedenen Stoffen und Formen, für etwa 3 Jahre 75⁰⁰ Jede weitere Größe 3 Mark mehr
- Burschen-Anzüge aus kräftigen Stoffen, für etwa 9 Jahre 125⁰⁰ Jede weitere Größe 7 Mark mehr

Schuhwaren

- Damen-Ledersiefel Hochschaff, mit und ohne Lackkappe 147⁵⁰
- Damen-Lackschnürschuh Schweizer Fabrikat 195⁰⁰
- Damen-Stiefel Lackbesatz, mit verschiedenen Einsätzen 185⁰⁰

MONTAG u. DIENSTAG: Reste-Tage u. a. Wollstoffe, Seidenstoffe, Waschstoffe, Spitzen, Bänder, Gardinen usw. zu sehr vorteilhaften Preisen

Deutscher Bauarbeiter-Berband
Bezirksverein Berlin.
Achtung! Betriebsrat, Betriebskomitee (Bau- delegierte) für Hoch- und Tiefbau.
Am Montag, 30. August, nachmittags 4 Uhr, Engel- sfer 15, Saal 1,
Vollversammlung.
Tagesordnung:
1. Bericht, 2. Beschluß, 3. Wahl der Delegierten zum Rat der Betriebsrat, 4. Wichtige Organi- sationsangelegenheiten.
In Abwesenheit der wählbaren Tagesordnung muß jede Wahlberechtigte schriftlich sein.
Die Bezirksvereinsleitung.

Allgem. Ortskrankenkasse
Berlin-Friedenau, Rhetistr. 9
Einladung
zur
außerordentlichen
Auswahlprüfung
am
Montag, den 6. September,
abends 7^{1/2} Uhr,
im
Sitzungsraum der Kasse,
Rhetistr. 9, Vorderhaus 1. Et.
Tagesordnung:
1. Beschlußfassung über den
auf den 6. September im Bezirk
des Oberbauratsamt
Groß-Beckon und dem
Sitzungsraum der Kasse
im Bezirk Groß-Beckon ab-
geleiteten Ausschusses;
2. Einberufung der Dienst-
leistungen;
3. Beschlußfassung.
Berlin-Friedenau, 28. Aug. 1920,
Herrmann, Vorsitz.
Herrmann, Schriftf.

Ortskrankenkasse
der Schlosser u. verw.
Gewerbe zu Berlin.
Am Montag, den 6. Sep-
tember 1920, abends 8 Uhr,
Saal im Hotel Kaiserhof, Bei-
Berl. C., Kolonnenstr.
11/12, ein
außerordentliche
Auswahlprüfung
mit folgender Tagesordnung:
1. Bericht u. Beschlußfassung
über die Angelegenheit der
Einberufung für die
Dienstleistungen (Anwesen-
heitsnachweise) der
Gewerbetreibenden und
der Arbeiter der
Krankenkasse (siehe
Anzeige vom 28. Aug. 1920).
2. Bericht über den Stand der
Kassenangelegenheiten.
3. Wahl der Delegierten zum
Betriebsrat.
Die Tagesordnung ist am
Eingang vorzuhängen.
Der Vorstand,
H. A. Polzin, Vorsitzender.

Ortskrankenkasse
der Mechaniker, Optiker
u. verwandten Gewerbe
zu Berlin.
Am Dienstag, den
7. September 1920, abends
8 Uhr, im Kaiserhof, Bei-
Berl. C., Kolonnenstr.
11/12, ein
außerordentliche
Auswahlprüfung
werden die Herren Vertreter
der Arbeitgeber und Mitglieder
eingeladen.
Tagesordnung:
1. Bericht über den Stand der
Kassenangelegenheiten
am 30. August 1920
und Beschlußfassung über
Einberufung der Dienst-
leistungen;
2. Bericht über den Stand der
Kassenangelegenheiten.
Berlin, den 28. August 1920.
Der Vorstand,
H. A. Polzin, Vorsitzender.

Allgemeine
Ortskrankenkasse
Berlin-Weißensee.
Am Freitag, den 10. Sep-
tember 1920, abends 8 Uhr,
Saal im Hotel Kaiserhof, Bei-
Berl. C., Kolonnenstr.
11/12, ein
außerordentliche
Auswahlprüfung
hat mit folgender
Tagesordnung:
1. Bericht der Vorstände,
2. Beschlußfassung über die
Einberufung der Dienst-
leistungen (siehe Anzeige vom
28. Aug. 1920),
3. Wahl der Delegierten zum
Betriebsrat (siehe Anzeige vom
28. Aug. 1920),
4. Bericht über den Stand der
Kassenangelegenheiten.
Der Vorstand,
H. A. Polzin, Vorsitzender.

Ortskrankenkasse
der Buchbinder und
verw. Gewerbe
zu Berlin.
Einladung
zu der am Dienstag, den
14. September 1920, abends
7 Uhr, im Gewerkschafts-
haus, Engelstr. 18, Saal 2,
Sitzungsraum
außerordentlichen
Auswahlprüfung
werden die Vertreter der
Arbeitgeber und Arbeitnehmer
im Bezirk hiermit eingeladen.
Tagesordnung:
1. Bericht über den Stand der
Kassenangelegenheiten
am 30. August 1920,
2. Bericht über den Stand der
Kassenangelegenheiten.
Der Vorstand,
H. A. Polzin, Vorsitzender.

Rauchergas!
Das sicherste Mittel, das
Rauchen ganz od. teilw.
einzustellen. Wirk. ver-
bündelt. Auskannst ums
Institut Engländer,
München R 6, Kabinenstr. 9

Korpulenz
Fettleibigkeit
beseitigen
Dr. Heilmann's ges. gesch.
Entfettungs-Tablett.
Vollkommen unschäd-
lich, erfolgreiches Mittel
ohne Einhalten einer
Diät. Keine Schädliche.
Leicht bekömmlich!
Broschüre auf Wunsch!
Erf. Kauf- u. Apotheker, Berlin SW
Lalprigerstr. 74 (Dankhofpl.)

Perser u.
Deutsche Teppiche
Möbelstoffe, Gardinen,
Läuferstoffe, Tisch-
und Divandecken, Tisch-
decken, Steppdecken,
Tropfenläufer empfiehlt
Teppich-Spezialhaus
Emil Lefèvre
Berlin - Süd. Seit 1882
nur Oranienstraße 158.
Mein altes Haus
hat keine viel Beziehung zu
Königlich lautend. Firma

Bettfedern
Fertige Betten
Metall-Bettstellen
Monopol-Daunen
(gesetzl. gesch.)



wieder
ein-
getroffen
Pfund
M.
55.-

Bettfedern:
B L U S T I G
Dachstr.
Berlin S * Prinzessinnenstr. 10 u. 12
Eingang nur unter Glaslupe

Einladung
zur Zeichnung von erstklassig hypothetisch
sichergestellten, mit 5% verzinsten An-
teilen der
Bereinigte Neumärkische Kohlenwerke
G. m. b. H.
(Betriebsrat Berlin).
Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Potsdam eingetragen
und betreibt den Braunkohlenbergbau und die Braunkohlen-
förderung. Der unangenehme Bergwerksbetrieb ist in den Grund-
büchern von Langensalza, Zerbst und Mühlhausen gesetzlich
eingetragen. Die bergmännischen Berechnungen sind in
den Jahren 1909 bis 1919 erteilt. Die Gesellschaft verzinst
6 einzelne Bergwerksgruben zu einem Geschäftsbetrieb. Für die
Abbaufähigkeit, da in der Hauptstadt Langensalza betrieben wird,
und die Transportfähigkeit einer großen Kohlenförderung liegen
der Braunkohle besten Voraussetzungen vor. Die Zeichnung des Berg-
werksbetriebs liegt in den Händen einer Bergwerksleitung. Die
Gesellschaft gibt Anteile à M. 1000,- auf den Inhaber lautend
aus, die durch hypothetische Eintragung in den Grundbüchern
sicher gestellt sind und mit mindestens 5% garantiert verzinst
werden. Sie zu erwerbenden Zeichnern können jedoch her-
ausfindlich bedingt höher sein. In der ordentlichen General-
versammlung hat jeder gezeichnete Anteil à M. 1000,- eine
Stimme. Die Umwandlung der Gesellschaft in eine Aktien-
gesellschaft und Einleitung der Aktien an der Börse ist geplant.
Mit der Gesellschaftlichkeit Zeichnern von Gesellschaften können
einf. Kapitalerwerbungsbeiträge abgeschlossen werden. Kohlen-
proben haben zur Verfügung. Nach Abzahlung erster Einzahlun-
gen beträgt der Wert des Bergwerksbetriebs M. 2.500.000,
das bisher gezeichnete Kapital beträgt M. 600.000 und soll auf
M. 1.200.000 erhöht werden. Preisliste, Zeichnungsformulare
verfassen die Firma Robert Feiler, Buchhändler, Berlin SW, 65,
Friedrichstr. 113, abgibt 1920. Zeichnungen und Einzahlungen
können kostenfrei provisioneller während der Geschäftszeit von
9-6 Uhr vorgenommen werden. 1917

Kartoffeln!
Für Fabriken und Arbeitervereine
officiere Hersteller liefert summierte Speisefabrikstoffe
waggonweise, verlade auf 40 verschiedenen Stationen,
Rein Stadtverhandelspreis, sondern nur der Groß-
handelspreis der Verladegegend, welcher weit billiger ist,
kommt zur Anwendung.
Weißdörfener Speisefabrik-Großvertrieb
G. m. b. H. Tempelberg 1, Bonn.
Vertreter: Franz Jahnke, Wollweberstr. 17/1

„Hoffnung“
Berl. Schneiderei-Genossenschaft E. G. m. H.
Tel. Amt Norden 1991 Brunnenstr. 185 Am Rosenthaler Platz

Herrengarderoben zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Jackett-Anzüge von M. 285 an

Einsehnungs-Anzüge 300

Winter-Paletots „Ulster“ . . . 250

Kindergarderoben,
Fantasiewesten in großer Auswahl

Elegante Maßenfertigung 139/14

Pelerinen „Bozen-Mäntel“ fertig am Lager

Unser Geschäft ist geöffnet von 8 Uhr früh bis 6 Uhr abends ununterbrochen

Geld-
Verdienst durch eine gute
Idee. — Wegweiser durch
Klausur & Co., Berlin SW 13,
Friedrichstraße 9

Kuck's
höhere Privatschule u. Vor-
bereitungsinstitut.
Auch Abendkurse, Pension
Nürnberg Str. 2, am Zoo.

An- und Verkauf
von Waffen aller Art!
1. Remington gelüftet!
Markgrafstr. 11.

3. Arbeiterantennen
empf. in Berlin u. Fernort billig
Wagner, Schönberg,
Grünemannstr. 101, Stephan 3654

Stellenangebote
Gebühte Arbeiterinnen
mit guter Handarbeit suchen
für Berlin
Müller, Rosenthal & Co.,
Hagenstraße 27, 1662B

Näherinnen,
2 tüchtige Einsehnungs-
und 2 tüchtige Servier-
innen können sofort Stelle
in Dänemark mit gutem
Lohn erhalten. Zeugnisse
und Photographien werden
erhalten unter der Marke
„P 462“ an die Expedition
d. Blattes. 83/11

Deutsche Werke A.-G.

Von S. Bernick-Beilin.

Nach dem Friedensvertrage darf Deutschland mit noch in ganz beschränktem Umfange eine Armee und Marine unterhalten. Daher mußten die für das frühere Heer und die Marine arbeitenden ehemaligen Heeres- und Marinebetriebe mit einem Schläge ihre Produktion einstellen. Es entstand nun die Frage, was aus den mit Staatsmitteln unterhaltenen Betrieben werden sollte. Es gab zwei Wege. Entweder die umfangreichen ehemaligen Heeres- und Marinebetriebe an Privatunternehmer zu verkaufen oder sie mit Reichsmitteln auf Friedensarbeiten umzustellen und nach privatwirtschaftlichen Grundgesetzen weiterzuführen. Die Nationalversammlung hat in ihrer Sitzung vom 22. Oktober 1919 beschlossen, das letztere zu tun. In dem Beschluß der Nationalversammlung wird u. a. gesagt: Die Betriebe sind so auszubauen, daß sie die Unkosten decken und eine angemessene Verzinsung und Tilgung des Anlage- und Betriebskapitals ermöglichen. Betriebe, bei denen dies erreicht werden kann, dürfen nicht geschlossen oder eingeschränkt werden.

In der Ergänzung zum Entwurf des Haushaltsplanes für das Reichswehrministerium für das Rechnungsjahr 1919, Kapitel 2e, Titel 1 heißt es:

Die Hauptverwaltung der Reichsbetriebe ist der Abteilung III (Reichswehrministerium) angegliedert. Ihre Aufgabe besteht darin, solche Heeres- und Marinewerkstätten, die sich wirtschaftlich und einträglich gestalten lassen, für das Reich zu betreiben.

Die Nationalversammlung hat dadurch zunächst die Grundlage festgelegt, nach denen die ehemaligen Heeres- und Marinebetriebe, soweit sie der Hauptverwaltung der Reichsbetriebe unterstellt wurden, umgestellt und weitergeführt werden sollen. Der Hauptverwaltung der Reichsbetriebe wurden unterstellt die gesamten technischen Werkstätten in Kassel, Erfurt, Sipstadt, Plauen, Siegburg, Spandau, Wolkow, die Torpedowerkstatt in Friedrichsdorf, Rüstingen, die Reichswerke Kiel und die bayerischen technischen Institute in Amberg, Dachau, Ingolstadt, Reichertshausen und München.

Diese umfangreichen und ursprünglich nur für die Herstellung von Kriegsgeschütz eingerichteten Werkstätten nach den Wünschen der Nationalversammlung umzustellen, ist für die mit der Leitung beauftragte Hauptverwaltung der Reichsbetriebe eine unerschöpfte Aufgabe und in der gesamten Industrie bisher einzig dastehende Aufgabe.

Die Kritiker in der Presse und in Versammlungen mögen den besten Willen haben, daran mitzuwirken und die Interessen der in den Werken beschäftigten Arbeiter und Angestellten zu fördern und zu schützen; und jeder der Kritiker glaubt natürlich, daß wenn seine Ratsschläge befolgt würden, die Schwierigkeiten und Demüsnisse bei der Umstellung mit Leichtigkeit zu überwinden wären. Nach den von mir gemachten Erfahrungen in der Hauptverwaltung der Reichsbetriebe sowohl wie in den Werken, habe ich aber die Ueberzeugung gewonnen, daß sich Ruhmstrebende so wenig wie die große Mehrzahl der in den Werken Beschäftigten eine klare Vorstellung machen können von den ungeheuren, kaum zu überwindenden Schwierigkeiten, die mit der Umstellung und Neuorganisation der Werke verknüpft sind. Vergleiche mit einem an Umfang ähnlichen Konzern der Privatindustrie, die sich gleichfalls nach Beendigung des Krieges vom der Kriegszur Friedensarbeit umstellen mußten, können nicht gezogen werden, weil die Voraussetzungen, die in der Privatindustrie für die Umstellung vorhanden sind, in den ehemaligen Heeres- und Marinebetrieben fehlen.

Die privatindustriellen Betriebe haben mehr oder weniger eine bestimmte Stammproduktion, ihre Zeichnungen, Modelle usw., gute kaufmännische und technische Organisationen und ein mit der Privatwirtschaft vertrautes, geschultes, kaufmännisches und technisches Personal, überwiegend auch noch alte geschäftliche Verbindungen aus der Zeit vor dem Kriege. Die Deutschen Werke hatten zwar umfangreiche Werkstätten, einen großen, speziell für die Herstellung von Kriegsgeschütz eingerichteten Maschinenpark, aber keine Stammproduktion, keine Zeichnungen, kein für die Privatwirtschaft geschultes technisches und kaufmännisches Personal, keine Aufträge, um die große Zahl der in den Werken tätigen Angestellten und Arbeiter beschäftigen zu können.

Für die Deutschen Werke A. G. mußten diese für jedes nach privatwirtschaftlichen Gesichtspunkten geleitetes Unternehmen ersten und unbedingt notwendigen Voraussetzungen erst geschaffen werden. Da es sich hier um 14 verschiedene, im ganzen Reich zerstreut liegende Werke handelt (das Werk Plauen ist am 1. April 1920 an das Reichswehrministerium abgegeben), galt es nach einem einheitlichen Plane zu handeln.

Die Hauptverwaltung als Zentralfstelle hatte für jedes

Werk die geeigneten kaufmännischen und technischen Leiter zu bestellen. Diese hatten die Verpflichtung, nach den von der Hauptverwaltung aufgestellten allgemeinen Richtlinien die einzelnen Werke neu zu organisieren. Das ist nicht ganz leicht gewesen, ist für diese wenig angenehme Arbeit immer die geeigneten leitenden Persönlichkeiten zu finden, dürfte für die Denker der Verhältnisse klar sein. Diese innere organisatorische Umstellung der Werke nach privatwirtschaftlichen Grundgesetzen ist ganz wesentlich gefördert.

Neben dieser inneren Neuorganisation sind die Hauptverwaltung und auch die leitenden Herren der einzelnen Werke fieberhaft bestrebt, für die einzelnen Werke passende Fabrikationsprogramme aufzustellen und geeignete Aufträge herbeizuschaffen. Auch hier ist und mußte nach ganz bestimmten einheitlichen Plänen gearbeitet werden. Nach dem Beschluß der Nationalversammlung ist die Hauptverwaltung dem Reich gegenüber dafür verantwortlich, ob und wie die einzelnen Betriebe so ausgebaut werden können, daß sie die Unkosten decken und eine angemessene Verzinsung und Tilgung des Betriebskapitals ermöglichen. Es ist deshalb nicht möglich, jedes einzelne Werk nach eigenem Ermessen sein Fabrikationsprogramm aufstellen zu lassen. Diese strikte Zentralisation mag in manchen Fällen als un bequem empfunden werden, ist aber zur Durchführung des von der Nationalversammlung aufgestellten Programms unerlässlich.

Die bisher in den einzelnen Werken ausgeführten Aufträge können allgemein nicht als feststehende Fabrikationsprogramme gelten, müssen vielmehr, von einigen Ausnahmen abgesehen, als sogenannte Fallarbeiten betrachtet werden. In einem festen Fabrikationsprogramm, das allen Werken dauernde und lohnende Beschäftigung sichert, wird unangeführt gearbeitet, kann oder nicht vor Jahresfrist durchgeführt werden. Trotz aller bei der Aufstellung geeigneter Fabrikationszweige bestehender Schwierigkeiten sind in den einzelnen Werken nicht zu verkennende wirtschaftliche Resultate erzielt worden.

In welchem Tempo die Produktion der Werke stieg, erzieht man daraus, daß z. B. das Reichswerk Spandau bereits im Juni mehr als das Dreifache an Fertigproduktion herausgebracht hat, als im Januar dieses Jahres. Auf der anderen Seite konnte das anfängliche Verlustkonto des Spandauer Werkes in den letzten vier Monaten Monat für Monat bereits mehr abgedeckt werden. Einzelne Werke werden bereits im ersten Bilanzjahr ohne Verlust arbeiten. Gewiß sind die bisher erzielten Resultate noch keineswegs befriedigend und ausreichend, um sämtliche Unkosten zu decken und Verzinsung des Anlagekapitals schon jetzt zu ermöglichen, beweisen aber mit aller Deutlichkeit, daß trotz der ungenügenden Wirtschaftsdarstellung und der Ungunst der Verhältnisse, unter denen die Deutschen Werke A. G. zu arbeiten gezwungen sind, alle Kräfte angespannt werden mußten und jeder einzelne seine volle Schuldigkeit getan hat. Wenn trotz alledem immer und immer wieder Gerüchte verbreitet werden, daß die Leitung der Deutschen Werke A. G. gar nicht die Absicht habe, die Werke rentabel zu gestalten, vielmehr die Absicht bestehe, die Werke herunterzuwirtschaften, um sie dann zu billigen Preisen in die Hände der Privatindustrie zu spielen, so liegt die Vermutung sehr nahe, daß diese Gerüchte ganz absichtlich von interessierter Seite verbreitet werden, um bei den Arbeitern und Angestellten immer wieder neue Verunsicherung hervorzurufen und die Deutschen Werke A. G. in der Öffentlichkeit zu diskreditieren. Die Angestellten und Arbeiter sollten solchen Gerüchten keinerlei Bedeutung beimessen und sich nicht händeln durch Gerüchte von Schließung der Betriebe beunruhigen lassen, da ungeschicklich solche Gerüchte von Personen internatlich verbreitet werden, die ein sehr starkes Interesse an den Misserfolgen des Unternehmens haben. Bei der Hauptverwaltung sowie bei allen leitenden Personen der Werke ist zweifelsohne der eiserne Wille vorhanden, die Aufgabe zu lösen.

Ein Wort noch zu der die Arbeiter und Angestellten besonders interessierenden Sozialpolitik.

Auch in der Lohn- und Sozialpolitik ist eine völlige Umstellung von dem bisherigen in den Werken üblich gewesenen militärischen System und die Anpassung an die Lohn- und Sozialpolitik der Privatindustrie dringend notwendig geworden. Ich verstehe es durchaus, wenn die Angestellten und Arbeiter von den Reichsbetrieben verlangen, in der Sozialpolitik führend und vorbildlich zu wirken. Ob diese durchaus berechtigte Forderung verwirklicht werden kann, hängt im wesentlichen von der günstigen Entwicklung der Deutschen Werke A. G. ab. Erforderlich ist aber auch, daß sich die Arbeiter und Angestellten als Industriearbeiter und nicht mehr als Staatsarbeiter betrachten.

Arbeiten Hauptverwaltung, Angestellte und Arbeiter gemeinsam an der Lösung der ihnen gestellten großen Aufgabe, dann ist nach den bisherigen Erfahrungen begründete Hoffnung vorhanden, daß das gesteckte Ziel erreicht werden kann. Sollen aber außerhalb der Hauptverwaltung und der Beschäftigten Personen versuchen, absichtlich oder unabsichtlich diese Betriebe etwa der Privatindustrie in die Hände zu spielen, so nöden sie sich

gefagt sein lassen, daß diese ihre Absicht bei den Arbeitern den äußersten Widerstand auslösen wird.

Wichtige volkswirtschaftliche Interessen leben auf dem Spiel. Gehen wir Erfolg, dann sind alle-bisherigen Meinungen und Auffassungen, daß das Reich nicht in der Lage ist, privatwirtschaftliche Unternehmen führen zu können, schlagend widerlegt.

Verbandstag der Bankbeamten.

Im Sitzungssaal der Börse eröffnete der Allgemeine Verband der deutschen Bankbeamten am Sonnabend seinen diesigen Verbandstag.

Nach der Eröffnung durch den zweiten Vorsitzenden Schulz-Beilin begrüßte Hans-Bien den Verbandstag namens des überregionalen Verbandes der Bank- und Sparkassenbeamten. Seine Rede war getragen von dem Ausdruck der Solidarität mit den reichsdeutschen Kollegen und dem Wunsch der Vereinigung Deutsch-Oesterreichs mit Deutschland. — Rönneke-Franke leitete in seiner Begrüßungsansprache mit, daß in der Tages-Sitzung der deutsche Element in der Organisation der Bankbeamten vorherrsche und die Tätigkeit der Beamten angeknüpft werden. — Weitere Begrüßungsreden hielten Bierl-Jülich, Dr. Pjörmann namens der Aka, Schlich für den Bund der technischen Beamten und Angestellten, Kubik für den Zentralverband der Angestellten.

Der Geschäftsbericht erörterte der Geschäftsführer des Verbandes, Bruno Ratz. Er betonte, daß der Verband gegen das in den Großbanken verlorene kapitalistische Unternehmertum einen heftigen Kampf für die Interessen der Angestellten zu führen hat. Er verwies darauf, daß die Großbanken planmäßig darauf ausgehen, den Angestellten die Ausübung der Rechte, die ihnen das Betriebsratsgesetz gewährt, zu erschweren, ja unmöglich zu machen. Der Verband wird natürlich in dem Kampf für das volle Mitbestimmungsrecht der Angestellten nicht nachlassen. Die Hauptpunkte der Tätigkeit des Verbandes waren gewidmet auf die Schaffung einer Einheitsorganisation aller Bankangestellten und den Abschluß eines Tarifvertrages. Die langwierigen Verhandlungen mit dem Deutschen Bankbeamtenverein haben nicht zur Schaffung der Einheitsorganisation geführt. In den beiden Organisationen liegen sich grundsätzliche Auffassungen gegenüber, die sich nicht vereinigen lassen. Der Deutsche Bankbeamtenverein vertritt den demokratischen Standpunkt, während der Verband auf dem Boden der freien Gewerkschaften steht. Wenn eine Einheitsorganisation zustande kommen soll, dann kann das nur auf freigeberischer Grundlage geschehen.

Der Redner schilderte die aus der Tarifbewegung hervorgegangenen Streiks und betonte zum Schluss unter Hinweis auf den Verfall, daß der Verband seine Kämpfe für die Interessen der Bankbeamten in voller Solidarität mit der Massenbewegung der Arbeiterklasse führt und daß der Kampf in letzter Linie der Beseitigung der kapitalistischen und der Errichtung der sozialistischen Gesellschaft gilt.

Stolpe-Beilin sprach als Korreferent zum Geschäftsbericht. Er griff den Vorstand, namentlich Marx und Emonts, wegen ihrer Haltung in der Streifbewegung an. Emonts machte er den Vorwurf, er habe in der vorjährigen Bewegung, anstatt die freigeberischen Instanzen anzuerkennen, auf die Hilfe der Kommunisten gerechnet, eine Tätigkeit zugunsten der Kommunisten betrieben, was zu seiner Verbannung führte. Diese habe auf die Bankbeamten, die zum Streik bereit gewesen seien, so einwirkend gewirkt, daß sie nicht mehr für den Kampf zu haben gewesen wären und der Erfolg der Bewegung deshalb ausgefallen sei. Wenn es die Führer verstanden hätten, die Bankbeamten aller Richtungen zusammenzuführen, dann würde es gelungen sein, den Reichsrat durchzudringen. Der Redner fordert, daß Emonts nicht wieder in den Vorstand berufen werden darf. Der Verband müsse eine freie Gewerkschaft sein, aber nicht eine, in der sich alle Bankangestellten sammeln können.

Die Diskussion, die sich bis spät abends hingog, drehte sich um die Streikpolitik und um Organisationsfragen.

Jugendveranstaltungen.

Samstag, 29. August:

Mit. Neufuß beteiligt sich am Nachmittagskonzert und trifft sich um 7, 1 Uhr am Ringbahnplatz. — Abendskonzert am Sonntag, 30. August, 8 Uhr im Alten Schulhaus (Friedrichs-Commerzien) unter Mitwirkung des Orchesters „Freie Sänger“. Beschränkung der Jugend — Vorträge: — Preisung — Ausstellen — Tanz. Eintritt 2.- M. pro Person inkl. Lang. Die Ausstellungen werden selbst. Ihre Sonderkarten nach Her zu verlangen und sich jederzeit an dem fest zu beteiligen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die bekannte Guano-Firma August Kränzer, Markgrafenstraße 29, zweites Haus von der Leipziger Straße, läßt zur unangenehmen Erleichterung ihrer Kunden-Kaufkraft ein. Wir verweisen auf das Inserat in dieser Nummer.

Weiterausblick für das mittlere Norddeutschland bis Montag mittags. Blauschicht über dem Meeresspiegel, im Westen gelber Regen, im Osten harte Regenfälle. Später etwas auflockernd bei mäßigen nordwestlichen Winden.

Advertisement for N. ISRAEL clothing store. Includes images of women in coats and dresses, and a list of items with prices. Items include: Bluse (65.00, 135.00), Rock (39.00), Kleid (490.00, 675.00), Regenmantel (250.00), Gummi-Mantel (550.00), Ripp-Velvet (54.-), Mädchen-Beinkleider (1975), Kinder-Sweater (420.00), Kinder-Strümpfe (675), Damen-Strümpfe (7.75), Möbel (980), Gardinen (136.00), Bettstellen (390.00, 2600.00), Korsett (35.-), Regenschirm (87.-).

China Krepp
doppeltbreit, in vielen Farben

Gabardine
120 breit, in vielen Farben

M. 75,-

M. 95,-



SEIDEN

Michels & Cie Leipzigerstrasse

Theater, Lichtspiele etc.

Opernhaus.
(Aulter Abonnement.)
Tannhäuser.
3 1/2 Uhr.

Schauspielhaus.
7 1/2 Uhr: Minna v. Barnhelm.
7 Uhr: Kronprinz.

Größtes Schauspielhaus.
7: Julius Caesar (45. Abt. 3. Abt.)
Mitg. 7 1/2: Lysistrata (13. A., 5. A.)

Deutsches Theater.
Bis einschl. Dienstag:
8 Uhr: Fled im Panzerhaus.
Heute 11 1/2 mittags:
Auff. i. d. Jung. Deutschland
zum 1. Male: Kaiser Karl V.
Mittwoch 6 1/2: Faust I.
Donn. 7: D. lebende Leichnam

Kammerspiele.
Bis einschl. Dienstag:
8 Uhr: Weltsteufler.
Mittw. 7 1/2: Frühlingserwachen
Donn. 7 1/2: Büchse d. Pandora

Kleines Schauspielhaus.
Fasanenstr. 1 (Nähe Bf. Zoo).
Bis einschl. Dienstag:
8 Uhr: Büchse der Pandora.

Theater i. d. Königsgrünerstraße
1/2 Uhr: Geständnis.
Sonnabend, 4. September:
Zum ersten Male:

Baummeister Solness
Schauspiel von Henrik Ibsen
Auff. Stein, Erika Gläuner,
Käte Hannemann, Rose Veit-
kirch, Gustav Lotz, Heinz
Stiedo, Felix Rossert.)

Berliner Theater
1/2 Uhr: Der letzte Walzer

Central-Theater
7 1/2 Uhr: Die verschwund. Pauline.

Deutsches Opernhaus
7 Uhr: Carmen.
Morgen 7 1/2: Meisterlied
von Nürnberg.

Die Tribüne
8 Uhr: Bunbury.
Friedr.-Wilhelmstr. Th.

Kleines Theater.
7 1/2 Uhr: Elise Lensing.

Komische Oper
3 1/4 Uhr: Liebe im Schnee.
7 1/2 Uhr: Liebe im Schnee.

Lustspielhaus
Arnold Block in:
7 1/2 Uhr: Zwangs-Einquartierung

Metropol-Theater.
Geschlossen.

Hollandweibchen.
Premiere 4. September.

Neues Central-Theater
7 1/2 Uhr: Die Dame im Frack.

Neues Operettenhaus
7 1/2 Uhr: Die Csikosbaroness.

Neues Volkstheater
7 1/2 Uhr: Hoffnung auf Segen.

Schiller-Theat. Charl.
3 Uhr: Wilhelm Tell.

Alt-Heidelberg
Morgen: Nathan der Weise.

Thalia-Theater
7 1/2 Uhr: Hohel die Tänzerin.

Th. am Nollendorfsplatz
3 1/2 Uhr: Der Juxbaron.
7 1/2 Uhr: Eine Nacht im Paradies

Theater des Westens
3 1/2 Uhr: Russ. Gastspiel.
7 1/2 Uhr: Der ersten Liebe gold. Zeit

Wallner-Theater
7 1/2 Uhr: Die Frau im Dunkeln.

Walhalla-Theater.
Sonn. keine Nachm.-Vorst.
7 1/2 Uhr: Heimat.
Morg. 7 1/2: Die Internationale.

Circus Busch
Gebäude.
Täglich 7 1/2 Uhr:
Gr. Spezialität.-Vorst.
Mont. 30: Schluß d. Saison

Volksbühne Theater
a. Bülowpl.
3 Uhr: Fiedermaus.
7 1/2 Uhr: Zigeunerliebe

Lessing-Theater.
Allabendlich 7 1/2 Uhr:
Die Tänzerin
(Leopoldine Konstantin,
A. Haase, Hermann Thimig.)

Deutsches Künstler-Theater
Heute bis Dienstag 8 Uhr:
Letzte Aufführungen

Clubleute
mit Max Adalbert.
Mittwoch, 2. 1. Male, 7 Uhr:
Die Scheidungsreise
Musikalischer Schwank.
Inszenierung: Victor Palm
mit Max Adalbert
und Trude Hesterberg.

Casino-Theater
Lothringer Str. 37. — Tgl. 7 1/2.
Das gr. Eröffnungsprogramm
mit dem neuen Schlager:
Knorp's sel. Witwe
und „Anschluß verpaßt“.
Singspiel mit Viktor Litzeck.
Sonnig, 3 1/2: Gebrüder Zorn.

Residenz-Theater.
Stadtbahn Jannowitzbrücke.
U-Grundbahn Klosterstr.
Allabendlich 8 Uhr:
Der große Erfolg!
Die Raschhoffs
Sonnig 4: Der gute Ruf.

Voranzeige:
Donnerstag, den 2. Sept. 1920,
abends 7 Uhr, zum 1. Male:
„Die Freundin“.
Von Hermann Sudermann.
Regie: Alfred Rotter.
Tilla Durieux, Carola Toelle,
Hans Albers, Paul Bildt, Paul
Bienfeldt, Herm. Vallentin,
Harry Förster,
Johanna Zimmermann.

Trianon-Theater.
Bahnhof Friedrichstraße.
Allabendlich 8 Uhr:
Hans Arnstadt in
Untreu
Sonnig 4: Der Störenfried

Rose-Theater.
7 1/2 Uhr: Der Graf v. Luxemburg.
3 Uhr: Gespenster.

Admirals-Palast
7 1/2 Uhr: Flirt in St. Moritz.

Winter-Garten
Heute: 2 Vorstellungen
3 1/2 Uhr
Kleine Preise
Kind. d. Hälfte! 7 15 Uhr

Varieté-Spielplan
Rauschen gestattet!

Metropol
Varieté-Spielplan

Brauerei Königstadt
Schönhauser Allee 10.11
(Untergrundb. Senefelder Pl.)
Dienstag, 2. Sept., 7 1/2 Uhr:
Konzert
d. verein. Vorpahlischen
Mand.-Gitarre-Chöre
(Ges. Frt. Betty Hoffmann).
Billets in den mit Plakaten
bel. Handlungen u. Abendkasse

Theater am Nollendorfsplatz

Eröffnung der Winterspielzeit :: Leitung: Hermann Haller
7 Uhr Ab Freitag, den 3. September allabendlich 7 Uhr

„Wenn Liebe erwacht...“

In Szene gesetzt von Hermann Haller Operette in 3 Akten nach v. Schönthan u. Koppel-Ellfeld von Hermann Haller und Rideamus Musik von Eduard Künneke

Musik: Max Roth
Tänze: Robert Negrel

Claire Waldoff
Cari Geppert
Agni Wilke
Mizzi Schütz

Kostume ausgeführt v. Theater-Kunst Hermann J. Kaufmann.

Ausschneiden! Sondervergünstigung für die Abonnenten des „Vorwärts“
gültig vom 2. bis 15. September für 1-5 Personen; Nur Wochentags.

Preise der Plätze: II. Rang Tribüne 5.- M., I. Rang. 10.- M.
II. Rang. 6.- M., I. Rangbalkon 12.- M.
II. Rangbalkon. . . 7.- M., Parkett-Paut. . 15.- M.

Die Lustbarkeitssteuer ist in diesen Preisen einbegriffen.

Vorverkauf täglich v. 10 1/2-1 Uhr und am Tage der Vorstellung v. 6 Uhr ab.

Komödienhaus

Schiffbauerdamm 25 an der Luisenstraße.
Operettengastspiele: Walter Bromme.

Ab Mittwoch, den 1. September, täglich 7 1/2 Uhr:

Eine Nacht im Paradies

Operette von Walter Bromme.

Über 130 mal bei vollen Häusern im Theater a. Nollendorfsplatz gegeben.

Ausschneiden.
Sondervergünstigung für die Abonnenten des „Vorwärts“.
Gültig für 1-6 Personen vom 1. bis 15. September (außer Sonntags).

Preise der Plätze:
II. Rang Balkon. . . 5 M., I. Rang Fautou (2. Reihe) . . . 12 M.
II. Rang 1.-5. Reihe . . 6 „ I. Parkett (Orch.-Fautou), 7.-10. Reihe 15 „
I. Rang Balkon . . . 8 „ II. „ (Parkett-Fautou) 11.-14. „ 12 „
I. Rang Mittelloge . . 10 „ III. „ . . . 15.-19. „ 10 „

Die Lustbarkeitssteuer ist in diesen Preisen einbegriffen.
Es empfiehlt sich rechtzeitig Billets zu besorgen, da die Vorstellungen täglich ausverkauft waren.

Vorverkauf ab heute von 10-1/2 Uhr und ab 6 1/4 Uhr abends.

CAFÉ TIVOLI

CHAUSSÉE-STRASSE 25

Heute letzter Sonntag des großen Augustprogramms

Ab Mittwoch, den 1. September, Wiederauftreten von
:: Erich Carow ::

Ballhaus Max u. Moritz

Kommandantenstraße 58-59.

Schönstes u. größt. Ballhaus
Die gute Ballmusik.

Kein Weinzwang

Dezimalwagen

Tafelwagen und Gewichte,
billigste Preise. Großes Lager.

Georg Wagner,
Cöpenicker Strasse 71.
Kein Ladengeschäft.

BTL

Potsdamer Str. 38
Turmstr. 12

Der Sprung ins Dunkle

Regie: Ernst Reicher
Hauptrolle:
Stella Harf

Friedensau, Rheinstr. 14
Zirkus Wolfsohn
Alexanderpl.-Passage
Der Bucklige u. die Tänzerin.

Adi-Haus

Taubenstr. 34 — Ztr. 1052

Eintritt frei.

Lewerri / Franz Ronahn
Paul Matlocci
Lotti Janowski
Hertha Loewe / Theo D'or
Tom Black / Eugen Mach
Lucie Delburg
Anni Lehmann
A. Liebans Meisterquart.
Hans Wilh. Bachmann

Adolf Lieban

Erstkl. Küche, ff. Weine
Mocca, Tee, Schokolade
Beginn 7 Uhr.
Eintritt frei.

Sport Palast

Das größte Kino der Welt

Potsdamer Str. 72 • Hochbahn Bülowstr.

Wunschgemäß 1 Woche verlängert!

Der Kindesraub im Zirkus Buffalo

Lotte Neumann u. Erich Kaiser-Titz
Der Mut zum Glück.

GENUINE mit fern Andra

Revie: Robert Wiene
Dekorationen: César Klein

demnächst im
MARMORHAUS

Luna-Park

Ohne Extra-Eintritt
Brothers Niagara
auf dem Turmschiff
um 6 und 8 1/2 Uhr
Groß-Feuerwerk
Doppelkonzert
40 Attraktionen
Gedackte Gebäude und
Terrassen f. 17000 Pers.

Deorgugle
Gaststätten Berlins sind die

Sonnendorf-Betriebe

Ed. Arno Sonnendorf

Einden-Restaurant
Unter den Linden 44
u. Friedrichstraße 67
Vornehmes Wein- und Bier-Restaurant
Gelegte echte Biere
Spezialität: Pillner Urquell
Gesellschaftsraum
Mittag- u. Abendmahl

Sonnendorf
Unter den Linden 36
Kaffee • Viele • Bar
Wende Wein-Restaurant
Nachm. u. Abb. Konzerte
= Kapell. Ushmann =
Eigene Wiener Bäckerei
Kaffeezubereitung nach
Reichsüber Art.

Schönster Sommergarten
Strangener: Blumen-Schmidt, Berlin.
Küchlich gekühlte Verpflegung.

Theater a. Kottbus. Tor
Tel.: Moritzplatz 14814
Täglich 7 1/2 Uhr:

Elite-Sänger.

Vollständig
neues Programm.
Blühgen-Konzert.
Beginn 7 Uhr.
Vorvk. 11-1/2, 4-6 U.

Reichshall.-Theater

Heute nachm. 3 Uhr
u. abds. 7 1/2 Uhr:

Stettiner Sänger

Reichshall. Theater
Reichshall. Theater
Reichshall. Theater

Heute

4 Uhr 7 1/2 Uhr

4 Uhr-Vorstellung
jedererwachsenen
1 Kind frei!

Wilhelm Hartstein
in
Der lustige Witwer
sowie der neue
Variété-Spielplan
Vorverkauf 11 bis 2

Apollo-

7 1/2 Theater 7 1/2
Dir. James Klein.

Letzte Tage
Paul Beckers

Apollo-

7 1/2 Theater 7 1/2
Dir. James Klein.

Letzte Tage
Paul Beckers

mit seiner urkom.
Variété-Gesellschaft
und die übrigen
August-Variété-
Sensationen.

Zoo logischer Garten.

Täglich

Großes Konzert.

AQUARIUM

geöffnet
bis zur Dunkelheit.

**Wittgummi (Gummi-
abfänger).**
Schellplatten, Schallplatten,
Gitarren, Klaviere, Orgeln,
Drehorgel, Feiertagsmusik, 45
Eds. Kammermusik, und Gesangs-
tracht. 50, nahe dem Hagenplan
platz, 9-12 1/2, 2 1/2-7. 35.14

Winkelhausen

Deutscher Cognac

Cognacbrennerei
Preuß-Stargard

In unserer
SALON ABTEILUNG
zeigen wir
die
neuesten Modelle

ANFERTIGUNG NACH MASS

edelste Stoffe
eleganter Sitz
beste Verarbeitung

R. M. MAASSEN GEF. 1872
Leipzigerstr. 42 Oranienstr. 165

Wiederum sind große Mengen erstklassiger Schuhwaren aus den renommiertesten deutschen Schuhfabriken neu eingetroffen. Es ist uns gelungen, diese trotz der bereits wieder steigenden Preise noch verhältnismäßig vorteilhaft einzukaufen, und wir geben sie infolge des nun schon seit Jahren bewährten Verkaufsprinzips zu unseren bekannten billigen Preisen ab. Es ist selbstverständlich nicht möglich, alle Preise für die verschiedenen Arten hier aufzuführen, doch geben wir nachstehend einige Beispiele:

- Herren-Berufsstiefel, genagelter Boden, 98.85 M.
- Herren-Rindleder-Stiefel, Lederkappe, Lederbrandsohle 108.85 M.
- Herrenstiefel, Satin- und Rindboxleder, moderne Ausführung, Lederkappe, Lederbrandsohle 138.85 M.
- Prima Herren-Rindbox- und braun Fahlleder-Stiefel, extra gute Qualitäten, 158.85 M.
- Prima Cheveaux- und Boxcalf-Herrenstiefel, beste Rahmenarbeit, elegante Formen 198.85 M.
- Roscheveaux- und Rosbox-Burschenstiefel, starker, genagelter Boden 95.85 M.
- Schwarze Damen-Spangenschuhe, gute Paßformen, hohe Absätze 65.85 M.
- Damen-Schnürschuhe, aufgesteppte Kappe, 72.85 M.
- Elegante Damen-Cheveaux-Halbschuhe, Rahmenarbeit, erste deutsche Fabrikate 128.85 M.
- Roscheveaux- und Rindbox-Damenstiefel, auch mit Lackkappe, gute Qualitäten 128.85 M.
- Damenstiefel, auf Rand genäht, bewährtes Fabrikat 158.85 M.
- Echt Cheveaux- und Boxcalf-Damenstiefel mit und ohne Lackkappe, elegante Formen, auf Rand genäht 178.85 M.
- Ferner elegante Cheveaux- und Boxcalf-Damen-Hochschafstiefel, mit und ohne Lackkappe, auch mit Lackbesatz und Wildledereinsatz, beste Rahmenarbeit 198.85 M.

Unsere Kinderstiefel-Abteilung ist gleichfalls wieder reichhaltig sortiert. Als besonders preiswert empfehlen wir einen Kinderstiefel mit Derbyschnitt in moderner, gefälliger Form, mit einem genagelten kräftigen Boden und Lederbrandsohle, Größen 27-30 54.85 M., Größen 31-35 59.85 M. Auch für Wiederverkäufer dürfte ein Besuch unserer Läger und Besichtigung unserer Musterausstellung lohnend sein. Wir können große Mengen sofort liefern.

„Der Schuhhof“
Schuhwaren-Groß- und Klein-Handlung
Zweigniederlassung: Spandau, Breite Straße 22.

Mond-Extra



Mond-Extra
Kassierapparat
mit geboener Klinge
in Ausführung von
Lugo Stöcker, G. m. b. H., Berlin 63 81, Belle-Alliance-Str. 92
zu haben in allen einschlägigen Geschäften

Altmetalle,
Zinn
Quecksilber, Zahngebisse,
Platin-, Gold-, Silberbruch,
weit über Tagespreis
nur 3 Einkaufsstellen
Brunnenstr. 11
Beusselstr. 29
Fennstr. 43

Fahrradgummi wieder billiger!

Neue Laufmäntel, 28 x 1 1/2, 65-70, —, 75, —, 80, — M.
Gebirgsreifen 90, — M.,

die besten und teuersten, extra prima, ganz gleich, welches Fabrikat, statt 130, — nur 100, — M.
Luftschläuche, prima, 25, — M. Transportschläuche, prima, 35, — M. Motorradschläuche, prima, 70, — M.
Transportdecken 130, — M. Posten Motorraddecken 100, — bis 150, — M., reguläre Motorraddecken, 20 x 2 1/2, 375, — M. Posten Autoreifen, große Dimensionen, 150, — bis 200, — M.

Verand nach auswärts gegen Nachnahme.

Neue Herren- u. Damenfahrräder 650 M.

mit prima Gummibereifung, Glocke und Laterne

Großer Posten gebrauchter Fahrräder mit neuer Gummibereifung, 300, — bis 500, — M. Großer Posten Transporträder. Neues Wanderer- u. N. S. U.-Motorrad, 4 PS, mit Gummi, Stück 1200, — M. Gepäckhalter 10-25 M. Luftpumpen 10 M. Ketten 15 M. Gespannte Räder 25-50 M. Torpedo-Räder 150 M. Prima Lederstüel 35-50 M. Satteldecken 5 M. Oelkannen 1 M. Kurbelkette 0,75 M. Freilaufzahnkränze 20 M. Lenkstanen 15, — M. usw. Ledergamaschen Paar 15 M. Holschuhe 35-55 M. Größte Auswahl in Automobilen, Bootsmotoren, Achsen, Getrieben, Kühlern usw. 25 000 Karbidflacklampen (Gelegenheitskauf) von 3, — M. an. Karbid, kg 5, — M.

ERNST MACHNOW, Weinmeisterstraße 14.

Größtes Fahrradhaus Berlin.
Billigste Einkaufsquelle für Wiederverkäufer.



Möbel-Fabrik
Georg Schmidt
Moderne Wohnräume
Grosses Lager
fertiger Einrichtungs-
gegenstände
Kottbuser Damm 77

Nutzeisen

Ankauf Verkauf

Stabeisen, Bleche, I-Träger, U-Eisen, Rohre, Ketten, Lagerböcke, Riemenscheiben, Fußstanzen etc. in verschiedenen Dimensionen haben ab Lager abzugeben

Cohn & Borchardt, Bln.-Lichtenberg

Rittergutstr. 47/48, Tel.: Lichtenberg 646/647.
Nutzeisenabteilung: 6386
Maybach-Ufer 18/19, Nähe der Kottbuser Brücke

Leopold Gadiel

Königstr.
22-26,
1 Treppe

Durch **gewaltige Einkäufe**

von Tausenden Stücken feiner und feinsten Damen-Konfektion ist meiner werten Kundschaft Gelegenheit geboten, schon jetzt den Winterbedarf zu enorm billigen Preisen zu decken.

Moderne **Wintermäntel** 175, 250, 375, 475, 575, u. höhere Preislagen, teilweise auch grosse Wollten.

Hochelegante **Modellkonfektion** in bekannt grosser Auswahl.

Neueste **Modell- u. Gesellschafts-Kleider** für den verwöhntesten Geschmack.

Imprägnierte **Regenmäntel**, modernste Formen **175,- 250,- 295,-**

Seidene u. Wollene Damenkleider entzückende Herbstneuheiten **425,-** auch für junge Damen **525,- 625,-**

Reinwollene Kieker-Knaben-Anzüge, kurze und lange Hosen, enorm billig, beste Qualitäten.

Seidene u. Wollene Kinder- u. Mädchenkleider Winter-Mädchen-Mäntel, alle Längen.

Wirklich billig!

Kleiderstoffe



Voll-Voile
etwa 110 cm breit, weißMeter **29.50**

Blusenstoffe
aparte StreifenMeter **24.50**

Blusen-Flanell
hell oder mittelfarbig, gestreiftMeter **39.50**

Schotten
doppeltbreit, für Kinderkleider od. Blusen Meter **29.50**

Kostümstoffe
etwa 100 cm breit, gestreift oder kariertMeter **39.50**

Rockstoffe
etwa 130 cm breit, meliertMeter **39.50**

Kostümstoffe
moderne Karos, etwa 100 cm breitMeter **49.50**

Blusenseide
Messaline, kariert oder gestreiftMeter **26.50**

Jugendliche Glocke
aus Flauchstoff
mit Filzrand **59.50**

Hemdentuch
kräftige QualitätMeter **12.50**

Louisianatuch
für Bettwäsche, gute QualitätMeter **16.90**

Kreton
gemustert oder gestreiftMeter **12.50**

Herrensocken
graumeliert, Fuß ohne Naht, Ferse und Spitze verstärkt, Paar **6.95**

Herrensocken
einfarbig, Ringmuster, gute QualitätPaar **9.25**

Unterhemdchen
für Damen, weiß, fein gestrickt **9.85**

Hemdhosens
für Damen, weiß, fein gestrickt **24.90**

Trikotoberhemden
für Herren, mit hellgemusterten Einsätzen, 3 Größen.. **49.75**

Herren-Garnituren
Jacke und Bockel, verschiedene Farben, 3 Größen **87.50**

Jackenkleid Reine Wolle, Jacke ganz auf Halbseide **450.-**
in verschiedenen Farben, modernste Verarbeitung

JANDORF

Bell-Alliance-Straße
Große Frankfurter Str.
Brunnenstraße
Kottbuser Damm
Wilmsdorfer Straße

Filz-Hut
Gamin
in den neuesten Farben **49.50**

Fischer & Wolff
Spandauer Straße 10.

Preiswerte Angebote

Perser Teppiche
für Wohn-, Herren- und Speisezimmer.
Verbindungs-Stücke, Seidenteppiche.

Deutsche Teppiche
Teppichstoffe, Läuferstoffe.

Möbelstoffe
in Gobelin, Seide u. Verdure.

Tisch- und Diwandecken
Gardinen und Vorhänge.

Emmler's
Möbel-Fabrik

Speise Zimmer
Herren-Zimmer
Schlaf Zimmer
Wohn Zimmer
Küchen
in allen Preislagen

S.59.
Kottbusendamm 45/26

Matheus Schmidt & Co.,
Weinkellereien

Bingen Rhein Hauptkellerei Pa. Matthei, 4 u. 5,
Schmittstr. 9a Trier Petrusstr. 11, 12 u. 23

„Die schönen 1919er“
sind jetzt glanzhell, dabei reif, würzig und süß.
Wir offerieren:
Conzer Brauneberg 12.50 Th. ergärtner 13.50
Tritzenheim-Riesling 14.- Kinheim-Rosenbg. 18.-
Ferner gut ausgebaut

„1918er“ Konsumweine
Oberrhein 14.- Waldach Neroberg 19.-
Caseler 15.- Eisiger Hasenpr. 20.-
Bodenheimer 12.50 Eltviller Rohrberg 20.-
Rüdesheim 15.- Weisenh. Mauerchen 16.-
Gewächs Watzelnahn 22.50

Forsterstraße
Gewächs Zumstein Biscoff
Oberingheim, rot 14.- Büdesheim Burgund, rot 16.-

„1917er“ Spezialitäten
Valwigberger 25.- Bachth. Hasenprg. 25.-
Niersrein Steig Ausl. 25.- Ausl. Gewächs W. zerver.
Gewächs Schmitt Chas. Grav. u. Leogn. 20.-

Für weitere 1917er Crescenweine Spezialanstellung.
Glas und Kiste jeftweise. Steuer extra.

Schaumweine. Obstsaumweine.
Dühr Riesling Schaumweine.
Man verlange Preisliste!
Vertreter gegen hohe Provision gesucht. 16/9

R. LANDSBERGER
Friedrichstraße 108

Vornehme Herrenkleidung

Wir liefern in unserer bekannten erstklassigen Aus-
führung nach Maß, aus guten Stoffen und Zutaten

Anzüge nach Maß Mk. 980.-, 1150.-, 1250.-
Paletots nach Maß . . . Mk. 900.-, 1100.-

R. Landsberger, Friedrichstr. 108
gegenüber der Karistraße

In Kürze erscheint **2. Trozki**

Terrorismus und Kommunismus.
Anti-Kautsky.

Aus dem Inhalte: Das „Kritikverhältnis“ Die Diktatur des Proletariats, Demokratie, Der Terrorismus, Die Kommune von Paris, Marx und - Kautsky, Die Arbeiterklasse und die Sowjetunion, Die Probleme der Organisation der Arbeit, Anti-Kautsky, seine Schule und sein Buch, Die Arbeiterbewegung in Deutschland, Die Arbeiterbewegung in Frankreich, Die Arbeiterbewegung in England, Die Arbeiterbewegung in Italien, Die Arbeiterbewegung in Spanien, Die Arbeiterbewegung in Portugal, Die Arbeiterbewegung in Griechenland, Die Arbeiterbewegung in Bulgarien, Die Arbeiterbewegung in Rumänien, Die Arbeiterbewegung in Jugoslawien, Die Arbeiterbewegung in der Türkei, Die Arbeiterbewegung in China, Die Arbeiterbewegung in Japan, Die Arbeiterbewegung in Indien, Die Arbeiterbewegung in Indonesien, Die Arbeiterbewegung in Südamerika, Die Arbeiterbewegung in Afrika, Die Arbeiterbewegung in Asien, Die Arbeiterbewegung in Australien, Die Arbeiterbewegung in Neuseeland, Die Arbeiterbewegung in Ozeanien, Die Arbeiterbewegung in der Antarktis, Die Arbeiterbewegung in der Arktik, Die Arbeiterbewegung in der Antarktis, Die Arbeiterbewegung in der Arktik.

**Lumpen
Papier
Metalle
Eisen**

kauft ständig zu
höchstem Tagespreis
H. Sammelstein
Nauenstr. 46
Moort. 46

**Perten
Juwelen**
Sehr großes Silberlager

Margraf & Co. G.m.b.H.
Kanonierstrasse 9
Taubentienstrasse 18 a.

Möbel

jeder Art, äußerst
günstig, solange Vorrat
zum Fest bis

50 %
ermäßigt. Bewußt
lobnend, kein Kauf-
zwang. Lagerung bis
1. 10. 20 kostenlos.

Neugebauer,
Charlottenburg,
Wilmsdorfer Str. 126
Ede Schillerstraße.
Rein Koben.

**Spezial-Arzt Dr. Skotki für Geschlechts-,
Haut-, Harn-, Frauenleiden,
harnackige Harnleiden, Ausschlag, syph., Schwäche, ges. Leber,
Lomb. Salvarsan-Kuren, Blutuntersuchungen, im Alltestenkur-
Institut „LÖSER“, gef. 9-1, 4-8, Sonnt. 9-1.**

Dir.: Löser senior
Nur Rosenthaler Str. 69-70 Damen separat
Rosenthaler Platz.

Spezial-Behandlung
für Haut-, Harn-, Unterleibsleiden, spez. veraltete Harnleiden,
nerv. Schwäche, Blutuntersuchung, Salvarsan-Kuren, Leicht-
behandlung, Löhensonne, Bestrahlung, Getranke Wartes.
Spezial-Aerial
gel. Heilanstalt
nahe Alexanderplatz. 9-1, 4-8, Sonntags 9-12.

**Spezial-Arzt für
Nerven- und Stoffwechsellleiden**
Jeder Art. Langjährig erworbenes Spezialverfahren. Großher-
zog. Sanitätsrat Dr. Willes Heilanstalt. Reichenberg Str.
Dr. o. Joha, Berlin 117, Potsdamer Str. 109. Sprechst. 10-1.

**Dr. med. Laabs
Spezialarzt.**
Erfolgreiche Behandlung.
Königstr. 34/36
Alexanderplatz.
10-1, 3-8, Sonnt. 10-1

Schöne Büste
wichtige Brustteile, wohl-
geformtes Holz bemitt
Lenclos-Busenwasser, ver-
größert und unentzündliche Büste,
festigt erloschene Brust durch
ausführende Stützungen. H.
Dr. 145. Otto Reidel,
Berlin SO4, Eisenbahnstr. 4

Jelluloid-Film-Abfälle
Kaut Dr. Oetzer, Friedrichstr. 46
Ede Zimmerstr. und Georgen-
friedstr. 50, nahe dem Hagenber-
platz. 9-12/3, 2/3-7, 5/13

Giftfreie naturgemäße Behandlung
von Haut-, Harn- und Unterleibsleiden,
ohne Berufsstörung. Aufklärende, belehrende
Broschüre für 1 Mk. portofrei in verschlossenem
Umschlag ohne Aufdruck durch
Spezialarzt Dr. med. Dammann,
Berlin 11, Potsdamer Straße 123 B.
Sprechzeit: 9-11, 2-4, Sonntags 10-11.

Chronische Harnleiden, Hautleiden jed.
Art, gänzl. bewährte Spezial-
benennung, welche Rückfälle ausschließt. 30. Praxis, Homöop.
Institut Harde, Friedrichstr. 112b. Sprechst. 9-2, 4-8

Zähne 4 an
Zahnziehen mit Einspr. höchst
schmerzlos, Umarb. schlechte Gebisse. Rep.
Zahnarzt Wolf, Potsdamer Str. 35, Hochb. Sprechst. 9-7

**Spezialarzt
Dr. med. Wockenfuß**
Friedrichstr. 126 Oranienbr.
Tor. 11-16-8
Sonnt. 11-1. Sp. 11.11. Horn-
Frauenleiden, Blutunter-
suchung, sichere Schmerzlinderung,
ohne Berufsstörung. Teilzahlg.

**Spezialarzt
Dr. med. Koeben**
für Haut-, Harn-, Frauen-
schwäche, Beit, schnell,
sicher, schmerzlos, ohne
Berufsst., Blut- u. Harn-
untersuch. (Fäden i. Harn)
Friedrichstr. 81 gegenüb.
Königstr. 56-57, gegenüb.
Spr. 10-1, 4-7, Sonnt. 10-1.
Teilzahl. Senar, Neuenstr.

Hautflechten
aller Art, auch ganz veraltete
Leiden, namentlich Jackende,
nässende und sehr entzündl.
Ekzeme heilt bei die kühlende

Fridosan-Heilsalbe
D.R.P. angem., ges. gesch. Er-
probt an Universitätskliniken.
Allein. Herstellg. u. Versand
Dr. Strausz & Co., Berlin W 15,
Ullandsstr. 146/147. Preis d. Orig.-
Dose M. 12.- geg. Voreinsend.
franko. Nachn. M. 1.- mehr.
Narbenlose, schnellste Verheilung!
Größte-Erfolgsleistung
schon b. erstmal. Verwendung!
Prospekt kostenfrei. 839*

Homöopathie
init. 1905). Sichere Erfolge,
ohne Einspritz., ohne Berufsst.
Sprechst. 10-1 u. 4-7, Sonnt. 10-1
Kries
Hohenschoß. 49 Berlin
Oberseebr. 41, T. Licht.
Ausg. u. Broschüre gratis

Bevor Sie anderweitig
kaufen, berücksichtigen Sie
bitte meine

Möbel-Ausstellung
in 4 Etagen
Gelegenheitskäufe
weit unter Preis!

Herren- u. Speisezimmer,
Jubil.- u. Wohnzimmer,
Büden u. Küchen,
Einl. Einrichtungen,
Zahlungsanleiherg

**MÖBEL-HAUS
A. DAMITT**
Rosenthaler
Straße 46-47

Demnächst erscheint Nr. 6

Die Kommunistische Internationale
Organ des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale.

Aus dem Inhalt:
L. Trotzki, Die Oktoberrevolution. / A. Joffe, Die erste proletarische
Revolution und das internationale Proletariat. / Jacques Sadoul, Der
Geist der Revolution. / Angelica Balabanoff, Die Oktoberrevolution und
die politische Situation in Westeuropa. / G. Tschischner, Die inter-
nationale Politik zweier Internationalen. / N. Rjasanow, Die Gründung
der Ersten internationalen. / J. Marchlewski (Karski), Polen und die
Weltrevolution. / N. Lenin, Oekonomik und Politik in der Epoche der
Diktatur des Proletariats usw. Korrespondenzen, Dokumente der
internationalen kommunistischen Bewegung, Von der Tätigkeit des
Exekutivkomitees, Helden und Märtyrer der proletarischen Revolution,
Berichte und Chronik, Illustrationen: Karl Marx (unbekanntes Bild,
180 Seiten. Preis Mk. 5.-

Bestellungen nehmen entgegen: Buchhandlung der K.P.D., Neukölln,
Werthestr. 69; Arbeiterbuchhandlung, Berlin, Annenstr. 1; Buchhandlung
A. Seehof & Co., Berlin, Auguststr. 69; Buchhandlung Carl Hoym Nachf.,
Hamburg, Admiralitätsstr. 19. 1611b

Hermes in London.

Einem längeren Bericht über die Londoner Verhandlungen des Reichsernährungsministers wegen der Ernährungshilfe für die Bergarbeiter ist zu entnehmen:

Minister Mac Curdy würdigte vollkommen die von Hermes dargelegten Schwierigkeiten, die sich für die Aufstellung des Ernährungsprogramms aus der noch nicht erfolgten Regelung der Vorkaufstrage ergeben, und erklärte sich bereit, auf die beschleunigte Regelung hinzuwirken. Hermes betonte, daß Deutschland neben der Einfuhr von Nahrungsmitteln auch auf diejenige von Rohstoffen für die Landwirtschaft Gewicht legen müsse, um die heimische Erzeugung zu fördern. Dies wurde vom englischen Ernährungsminister durchaus anerkannt.

Die englisch-deutsche Ernährungskonferenz war beiderseits vom Willen zu positiver Zusammenarbeit getragen und verdient als erster Versuch eines persönlichen Gedankenaustauschs Beachtung, zumal die anderen nächstbeteiligten Mächte Kenntnis von den Verhandlungen genommen haben. Die auf der Konferenz behandelten Fragen werden voraussichtlich Gegenstand weiterer Beratungen sein, an denen hoffentlich die bisher nur informatorisch vertretenen Staaten tätigen Anteil nehmen werden.

Der Bürgermeister von Cork.

Abgeordneter Genosse O'Grady schreibt Lloyd George, es gäbe keine Verständigung zwischen Großbritannien und Irland, wenn der hungerstreikende Bürgermeister sterben müßte.

Etwas meldet: In Belfast wurden zahlreiche Häuser in Brand gesteckt und geplündert. Eine Zivilperson wurde getötet, mehrere verletzt. In Dundall wurden zwei Burenhäuser in Brand gesteckt; bei dem Feuer sollen drei Angestellte verbrannt sein. Vor dem Gefängnis von Brighton (in dem der Bürgermeister hungerst) beruhen über 1000 Polizeibeamte, darunter 300 zu Pferde, den Sicherheitsdienst, um weitere Zusammenrottungen der Menge zu verhindern. Ein Soldat eines englischen Regiments wurde bei einem Heberfall getötet und mehrere andere verletzt. Aus Kaste hat das Regiment die Stadt Duncannon geplündert, der angerichtete Schaden ist bedeutend.

Republikaner Doharbeiter haben die Verladung von vier Dampfern verweigert, die derselben Gesellschaft wie die „Baltic“ gehören, weil dieses Schiff seinerzeit sich der Heberführung des (wogen Freundschaftlichkeit heruntergeholt) australischen Erzbischofs Mannix von Vord der Baltic auf ein englisches Kriegsschiff nicht widerseht habe.

Kampfororganisation der K. A. P. D.?

Polizeiliche Feststellungen zum Weissenfer Zusammenstoß

Von zuständiger Stelle erfahren die K. A. P. D.:

Wie bekannt, wurde in der Nacht zum 20. August d. J. ein Beamter der Sicherheitspolizei, der Wachtmeister Schwedowski, in der Grottsstraße unter eigenartigen Umständen erschossen. Die umfangreichen Ermittlungen des Berliner Polizeipräsidiums, welche in der abgelaufenen Woche die Festnahme einer größeren Anzahl von Verdächtigten sowie zahlreiche Durchsuchungen und Beschlagnahmen erforderlich machten, haben jetzt zur völligen Aufklärung des Verbrechens geführt.

Mitte August wurde der Kampfororganisation (K. A. P. D.) der kommunistischen Arbeiterpartei Deutschlands (K. A. P. D.) des Bezirks Weissenfer von einem provisorischen Vorstandsmitglied des Republikanischen Führerbundes mitgeteilt, daß sich an einer bestimmten Stelle des Weissenfer Laubengeldes ein Waffendepot früherer Einwohnerwehr-Mitglieder befinden sollte. Auf diese irrtümliche Nachricht, die verschiedenen Mitgliedern des Republikanischen Führerbundes (K. A. P. D.) aus einem mehrere Monate zurückliegenden Anzeigengespätsch bekannt geworden war, beschloß die K. A. P. D., das vermeintliche Waffendepot in der Nacht zum 20. August auszuheben. Es wurden vier Gruppen gebildet, deren eine mit Militärgewehren der K. O. bewaffnet war, während die anderen den Auftrag hatten, die Waffen auszugraben und fortzuschaffen und die Aktion durch Absperrung zu sichern. Von dem Unternehmen der K. A. P. D. hatte die Sicherheitspolizei rechtzeitig Kenntnis erhalten und zur Beobachtung einige Streifen in das dortige Gelände entsandt. Einer dieser Streifen gehörte der Wachtmeister Schwedowski an. Als er in Begleitung eines zweiten Beamten vom Weissenfer Ringbahnhof her die Grottsstraße entlang kam, sprangen einige bewaffnete Mitglieder der K. A. P. D. aus dem Hinterhalt hervor und gaben eine Reihe von Schüssen auf Schwedowski und seinen Begleiter ab. Schwedowski brach sofort zusammen und starb wenige Minuten später. Wie die Obduktion ergeben hat, war durch den Schuß der rechte Leberlappen zertrümmert und durch diese Verletzung eine Verblutung des Weissenfer herbeigeführt. Als unmittelbare Täter kommen die Angehörigen der bewaffneten Gruppe dieser K. A. P. D. in Betracht, von denen Expedient Friß Hall, Sattler Joseph Wrbka und der Arbeiter Ernst General, sämtlich in Weissenfer wohnhaft, festgenommen sind. Auf den führenden Führer der bewaffneten Gruppe Karl Ziegler wird noch gefahndet.

Im Anschluß an die Aufklärung der Mordtat ist es dem Berliner Polizeipräsidium gelungen, einwandfreie Beweise zu erhalten für das Bestehen einer militärischen Organisation der K. A. P. D., von der schon mehrfach in der Presse die Rede war. Die eingangs genannte Kampfororganisation der K. A. P. D., die sogenannte K. A. P. D., stellt einen solchen militärischen Verband dar. Diese K. A. P. D. führt den Decknamen „Kommunistische Arbeiter-Sportvereinigung“. Ihr militärischer Leiter ist ein gewisser Kunze aus Spandau, der von der Polizei gesucht wird. Die K. O. verfügt über eine nicht sehr große Zahl von Militärwaffen mit scharfer Munition, wie überhaupt die ganze Organisation eher dumm und kindisch, als schreckenerregend zu wirken geeignet ist. Etliche Waffen sind immerhin der Polizei in die Hände gefallen. Mehrere leitende Mitglieder und sonstige Angehörige der K. O. sind festgenommen. Sie haben sich nach der bekannten Verordnung des Reichspräsidenten vom 30. Mai 1920, welche den Zusammenschluß zu Verbänden militärischer Art und die Teilnahme an solchen Verbänden mit Zucht haus bedroht, strafbar gemacht und sind dem zuständigen Richter bei dem außerordentlichen Gericht des Reichswehr-Gruppen-Kommandos I zur weiteren Entscheidung vorgeführt.

Daß zwischen der offiziellen Leitung des Republikanischen Führerbundes (K. A. P. D.) und der K. O. der K. A. P. D. eine Verbindung besteht, warüber in den Zeitungen vor einiger Zeit die Rede war, ist nicht erwiesen. Wohl aber haben mehrere Mitglieder des früheren provisorischen Vorstandes der Ortsgruppe Berlin der K. A. P. D. zu leitenden Stellen der K. O. Beziehungen unterhalten.

Auf diese Beziehungen ist auch die eingangs erwähnte Mitteilung über das Waffendepot im Laubengeld und damit die Erfassung des Sicherheitsfolianten zurückzuführen.

Soweit der polizeiliche Bericht. Er bezeichnet selber die Kampfororganisation der K. A. P. D. als eine dumme und kindische Spielerei, die nichts weniger als järed-

Reichsjugendtag der deutschen Arbeiterjugend.

Der Aufstakt.

Weimar, 28. August. (Eigener Drahtbericht des „Vorwärts“.) Lange hat die Arbeiterjugend warten müssen, ehe sie ihren ersten Reichsjugendtag abhalten konnte. Vor dem Kriege ließ eine fürmliche Vollversammlung eine Veranstaltung dieser Art nicht zu, Rücksichtslos wäre sie verboten worden. Die deutsche Arbeiterjugend hat sich ihr Recht, zu atmen, ihr eigenes Leben zu gestalten, schwer erkämpfen müssen, und so befreit man die Spannung, mit der sie dem Reichsjugendtag, dem ersten seit dem 16jährigen Bestehen der Bewegung, entgegenzogen. Es sollten Tage des Erlebens, der Freude, aber auch der Erhebung und des Schaffens werden. Die Arbeiterjugend aus allen Gauen Deutschlands wollte hier Heerschau halten, ihre Stimme erheben, ihre kulturellen und wirtschaftlichen Forderungen aufstellen und zugleich den ersten Willen bekunden, in rastloser Arbeit an sich selbst die eigene Persönlichkeit zu formen, um in vorderster Reihe am Aufwärtstreben der Arbeiterklasse teilzunehmen.

Es war ein glücklicher Gedanke, Weimar als Tagungsort zu wählen. Im Herzen Deutschlands gelegen, die Stadt Goethes und Schillers, der ewig Jungen, zugleich auch die Stadt der verfassungsbrechlichen Wiedergeburt der jungen deutschen Republik, gibt sie mit ihren untergänghchen Erinnerungen der Veranstaltung ihren besonderen Rahmen und hohen idealen Schwung. Das reinst ebedische Menschentum, das in Weimar verkündet worden ist und im Sozialismus seine höchste Ausdrucksform findet, kann keine bessere Pflegestätte finden als die empfänglichen Herzen der Arbeiterjugend.

Schon der erste Tag des Festes hat bewiesen, wie ernst die Jugend ihre Sache nimmt und wie sie es versteht, ihre Feste zu feiern. Keine Formalität, kein Zeremoniell, sondern Natürlichkeit, Bewegung, Schaffensfreude, dazu ein hohes ideales Streben, das nur, was die Veranstaltung des ersten Tages kennzeichnete.

Reges Leben herrschte in Weimar; weit über 1000 Jugendliche aus allen Gauen des Reiches haben sich eingefunden. Am gefrigen Sonnabend, dem Geburtstag Goethes, fand im großen Saale des Weimarer Volkshauses die Begrüßungsfeier statt. Mit Begeisterung wurde ein

Begrüßungstelegramm des Reichspräsidenten,

Genossen Ebert, der selbst jahrelang Vorsitzender der Zentralfelle der Arbeiterjugend Deutschlands war, entgegengenommen und einstimmig beschlossen, ihm ein Danktelegramm zu senden. Der Feier wohnten bei Vertreter des Thüringischen Staates, der Stadt Weimar und anderer Verbände, ferner der Genosse Voogd als Vertreter der holländischen Arbeiterjugend. Der Parteivorstand hatte die Genossen Bartels, Frau Nuchacz und N y n e d zur Tagung entsandt, die der Jugend herzlichste Grüße überbrachten.

Die Eröffnungsfeier wurde Himmungsball eingeleitet von einem Chor Hamburger Jugendlicher. Der Vorsitzende des Verbandes der Arbeiterjugendvereine Deutschlands, Staatssekretär Genosse Heinrich Schulz, rief sodann in seiner Begrüßungsrede den aus allen deutschen Gauen erschienenen Mädchen und Mädchen ein herzliches Willkommen zu. Er erinnerte daran, daß in Weimar der Grund gelegt worden ist für die junge deutsche Republik. Es ist noch nicht alles gut in Deutschland, viele Wunden heilen noch. Da sehen wir Ketteren Hoffnung

erregend ist. Daß der polizeiwidrigen Dummheit der K. A. P. D.-Leute, die einen Hitz verherrlichen, und die blöden Spihelpntische in Köthen, Bittau usw. als revolutionäre Geldrenten feiern, alles mögliche zuzutrauen ist, wollen wir nicht bestreiten. Trotzdem scheint auch bei dieser ganzen Sache das Spihelment keine Hand im Spiele zu haben. Es bleibt auffällig, daß die K. A. P. D.-Leute zur Waffenabholung an einen Ort gelockt werden, wo gar keine Waffen sind, und daß zu gleicher Zeit die Sicherheitspolizei von diesem Unternehmen benachrichtigt wird. Das sagt genug!

Es scheint aber, als soll die ganze Sache von gewisser Seite weniger gegen die abenteuerlichen Bestalten der K. A. P. D., als gegen die durchaus legale Organisation des Republikanischen Führerbundes ausgenutzt werden. Der Bericht selber betont zwar, daß eine Verbindung zwischen dem K. A. P. D. und der K. O. nicht festgestellt ist, bauscht dann aber eine rein persönliche Bekanntschaft, die anscheinend zwischen einigen Mitgliedern beider Organisationen bestanden, und die zur Weitergabe der Waffenschlüssel von dem Waffendepot geführt hat, ganz erheblich auf. Der Republikanische Führerbund lehnt jede Geheimbündelei auf das entschiedenste ab, er steht auf rein gesetzlichem Boden, sein Ziel ist die Durchdringung der staatlichen Wehrmacht mit republikanischem Geist. Natürlich kann eine Organisation, deren Mitglieder nach Hundertausenden zählen, keine Kontrolle über die persönlichen Beziehungen jedes einzelnen Mitgliedes führen. Wir betrachten es daher als illoyal, wenn das Polizeipräsidium die Organisation als solche in eine Angelegenheit zu verwickeln sucht, mit der sie nicht das geringste zu tun hat. Dadurch wird den reaktionären Gegnern der Organisation in den Kommandostellen der Reichswehr usw. nur ein neuer Anreiz zu Maßnahmen geboten. Denn wie wir diese Stellen kennen, werden sie die Feststellung des Polizeipräsidiums, daß eine Verbindung von Organisation zu Organisation nicht besteht, geflissentlich außer acht lassen.

Offizierseldorado in Zehlendorf.

Der Zentralverband der Angestellten schreibt uns: In Zehlendorf liegt an Zehlendorfs Grenze das Dienstgebäude der Reichsentschädigungskommission inmitten alter Bäume und Gärten. Nicht weniger idyllisch geht es aber auch im Dienstgebäude selbst zu. Zwar wachsen dort im Innern keine Bäume, und doch wird etwas sorgsam behütet und großgezogen, ein neues Offiziersgeschlecht. Man sollte meinen, in einer Ritterakademie zu sein. Pataillons-Kommandeure, Majore, Hauptleute, Leutnants, in Hülle und Fülle, als ob die zu verrichtende Tätigkeit militärische Vorkenntnisse erfordert. Da kam der neue Tarif und siehe, die gewöhnlichen Angestellten kamen in Gruppe 1 bis 3, die Herren Offiziere in der Mehrzahl in die höchsten Gruppen des Tarifes. Was bedeutet die Regierung gegen die ganz ungerechtfertigte Bevorzugung zu tun, die so weit geht, daß gegen die Bestimmung des Demobilisierungskommissars Mann und Frau voll beschäftigt werden, er Graf und Referent, sie Gräfin und Bureauangestellte! Das Ganze spielt sich unter den Augen eines Personalchefs ab, der als früherer Hauptling des Verbandes zur Bekämpfung der Sozialdemokratie und als jetziger Regierungsrat der Militärbefehlshaben anscheinend die Grundzüge der Republik beibringen soll.

Für erhöhte Getreideablieferung. Die großen landwirtschaftlichen Arbeitgebervereinigungen und Genossenschaften wenden sich mit einem Aufruf an die Landwirte, der zur erhöhten Getreideablieferung auffordert. Sie begründen diese Forde-

auf die Jugend, daß sie besser macht, was schlecht ist, prüft, verbessert und neu aufbaut. Im alten Deutschland wäre eine solche Veranstaltung nicht möglich gewesen. Der Jugendparagraf des Reichsvereinsgesetzes wurde mit voller Schärfe einseitig gegen uns angewandt. Die Jugend soll keine Politik treiben im Sinne der Alten. Sie ist nicht um der Alten, sondern

um ihrer selbst willen

da. Sie soll ihr eigenes Leben gestalten, ihre Jugend nützen. Es wäre eine Verhöhnung an der Jugend von 14 bis 18 Jahren, wollten wir sie nicht brauchen für Parteizwecke. Frei gewählte Bekehrung, Jugendfreude und Lust, frisch-fröhliches Wandern auch in geistig-weltanschaulicher Beziehung, Suchen nach einem politischen Ziel, damit sollen die Jugendjahre ausgefüllt sein.

Wir versammeln uns auch hier in Weimar nicht, um Politik zu treiben, sondern um uns gegenseitig ins Auge zu blicken und darin die gleichen seelischen Kräfte zu suchen, die uns alle befehlen, um uns mitzuarbeiten zu messen im deutschen Wettkampf für das Gute, Wahre und Schöne und Verbesserung soll die Stunde ineinander legen zu einem neuen Rittschwur: Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen und Gefahr. Weimar, wo dieses Wort entstand, ist unser Rittsch. Deutschland war zur Zeit unserer Brögen in einer ähnlichen Lage wie heute, ein Spielball fremder Willkür. Dennoch, oder vielleicht deswegen, erwuchs ihm die Kraft, nach innen zu schauen und ein

gewaltiges Reich des Geistes

zu errichten. In jener Zeit, als Deutschland außerordentlich schwach und hilflos war, da schuf es das Reichsideal, das Streben nach Humanität und Universalität, hier wirkte ein Herder, ein Schiller, ein Goethe. Und hundert Jahre später, als Deutschland wieder am Boden lag, da ward Weimar die Wiege für ein neues Deutschland, das uns zur höchsten Kultur, zum Sozialismus führen soll. Hier liegt die große Aufgabe, die der Jugend harret und die sie erfüllen wird.

Kamens der Weimarer und Thüringer Genossen hieß Staatsrat Genosse Rudolph (Weimar) den Jugendtag willkommen. Sodann sprach von fürmlichem Handeltreiben der begeisterten Jugend unterbrochen, der Genosse Voogd (Amsterdam) und überbrachte die Grüße der holländischen Jugend, für den Gedanken der internationalen Solidarität

ist die Jugend besonders empfänglich und sie wird, wenn man es wieder versuchen sollte, die Kriegsflade zu entzünden, ein tausendfaches Rein erlösen lassen.

Nach der Feier fand eine Kranzniederlegung am Goethe-Schiller-Denkmal statt. Zu einem großen Zuge formiert zog die deutsche Arbeiterjugend nach dem Denkmal vor dem Nationaltheater. Voran war von Jugendlichen ein großer Vorbezug getragen mit der Aufschrift: „Dem Ewigjungen die deutsche Arbeiterjugend.“ Es war ein Ereignis, das unvergessen sein wird, als unter dem Klang des Liedes: „Mit uns geht die neue Zeit!“ die kampfstrohe Arbeiterjugend bewies, wie sie unseren großen Meister ehrt. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die deutsche und internationale Arbeiterjugend, sowie auf die junge deutsche Republik, schloß diese eindrucksvolle Kundgebung.

Die Aufhebung der Fleischbewirtschaftung von der Schaffung einer Getreidereserve von zwei Millionen Tonnen bis zum 1. Oktober abhängig gemacht hat. Wir halten die völlige Aufhebung der Fleischbewirtschaftung noch wie vor für ein gefährliches Experiment, das unsere Genossen nicht mitmachen werden. Im Interesse der Volksernährung, für das die Landwirte in ihrem Aufruf starke Worte finden, wünschen auch wir eine Erhöhung der Ablieferung. Ruhe sie aber durch die Aussicht auf Wucherpreise für Fleisch erlaucht sein?

Kontrolle der Waffenimporte. In den am Sonnabend früh erschienenen Aufruf für Arbeiter, Angestellte und Beamte Berlins und der Provinz Brandenburg hat sich in der ersten Zeile ein sinnentstellender Fehler eingeschlichen. Es muß nicht heißen Aufruf, sondern es muß heißen: Entsprechend dem Aufrufe usw.

Wirtschaft

Ertrag und Verteilung der Ernte 1919.

Im Erntejahr 1919 wurden nach amtlicher Darstellung geerntet 151340000 Zentner Brotgetreide. Die amtliche Schätzung betrug 147180914 Zentner. Der Bedarf der Selbstverlorder betrug 37440000, der Bedarf für Saatgut 21480000, für die Versorgungsberechtigten in selbstwirtschaftenden Kommunalverbänden waren abzugeben 51200000 Zentner. Die Ablieferungspläne an die Reichsgetreidestelle umfaßte 41420000 Zentner. Demgegenüber war der Bedarf der Reichsgetreidestelle für die Versorgungsberechtigten in nicht selbstwirtschaftenden Kommunalverbänden 51200000 Zentner, für Meer und Flotte 1080040 Zentner, für Betriebe 2836820 Zentner. Es verblieb demnach ein Fehlbetrag von 13722860 Zentner. Von dem Ablieferungsplan an die Reichsgetreidestelle in Höhe von 41420000 Zentner waren bis August d. J. 37334300 Zentner abgeliefert. Der Fehlbetrag von 13722860 Zentner gleich 686143 Tonnen wurde durch Auslandszufuhren gedeckt. Die amtliche Schätzung ist um rund 4380000 Zentner niedriger als der von der Reichsgetreidestelle angenommene Erntertrag. Unter Berücksichtigung des amtlichen Erntertrages würde sich der Fehlbetrag um rund 4380000 Zentner erhöhen. — Andere über Erntertrag und -verteilung verbreitete Nachrichten, in denen behauptet wird, es seien große Mengen von Getreide nicht erntet und ins Ausland verschoben worden, entbehren nach dieser Darstellung der Grundlage.

Überwachung der Häute- und Lederpreise. Das Reichswirtschaftsministerium hat sämtliche Preisprüfungsstellen angewiesen, die Häute- und Lederaktionen in Deutschland zu überwachen, um Preisstreiberien namentlich auch durch Zurückhaltung von Waren entgegenzutreten.

Die Beförderung der Bergwerke der Eisenbahnen. Die zwanzeifache Beförderung auf dem Wasserwege wird nach einer der Handelskammer zu Berlin vorliegenden Mitteilung der Eisenbahnverwaltung vorläufig nicht mehr gefordert, weder für Eis- und Braunkohle noch für Wagenladungen. Die Sendungen können ohne Rücksicht auf den Empfangsort bei der Eisenbahn zur Beförderung angenommen werden. — Da die Verpflegung zur Beförderung gewisser Güter auf dem Wasserwege der Verkehrensnot entzungen war, vertritt die Aufhebung dieser Verfügung für eine wesentliche Verbesserung der Eisenbahnverkehrsfrage, die mit der Krise und ihren Folgen — Verringerung des Warenverkehrs — im Zusammenhang stehen dürfte.

Schwerindustrie und Schiffswerften. In letzter Zeit macht sich innerhalb der Schwerindustrie für Schiffswerften ein reges Interesse bemerkbar. Die Hönitz-A. G. ihr Verbands- und Hüttenbetrieb hat neuerdings von 4 Millionen Mark neu auszugehend Aktien der Reichsrieg Schiffswerften und Maschinenfabrik A. G. in Hamburg 3 Millionen übernommen. Das Kapital der „Reichsrieg“ beträgt nach der Erhöhung 10 Millionen Mark.

Gewerkschaftsbewegung

Die Drachensaat geht auf!

Die Berliner Holzarbeiter hielten am Freitag eine außerordentliche Generalversammlung in der Brauerei-Königsplatz ab. Die Anhänger der Käsezentrale in der Rungstraße haben eine Protestbewegung gegen die Verwaltungsmittelglieder in Gang gebracht, die in der Berliner Gewerkschaftskommission für ein Zusammengehen der Betriebsräte mit den Gewerkschaften geredet und gestimmt haben. Sie erklärten das als einen Verstoß am revolutionären politischen Märtyrersystem, auf das sich bei den Wahlen zur Ortsverwaltung alle Kandidaten verpflichtet müßten. Durch die Protestbewegung soll gleichzeitig die revolutionäre Gesinnung der Berliner Holzarbeiter gefördert werden, wie die Diskussionsredner sagten, d. h. der Einfluß der Käsezentrale in der Rungstraße auf die Gewerkschaften soll gestürzt und der Kampf gegen den Gewerkschaftsbund gegen seine Leitung, seine Einrichtungen und Beschlüsse verschärft werden.

Vor Eintritt in die Tagesordnung ging ein Antrag ein, zwei andere Mitglieder mit der Zeitung der Versammlung zu beauftragen, da die beiden Vorstehenden partiell waren. Es wurde mehrmals abgestimmt und erst nachdem schon ein Redner eine Stunde zur Sache gesprochen hatte, die Annahme des Antrages festgesetzt.

Die beiden Vorstehenden Siegle (H. S. P. D.) und Jirkel (H. S. P. D.) traten mit Protest ab, erklärten die Fortsetzung der Versammlung für konstitut und weigerten sich dann auch, als Redner für die Haltung der Verwaltung Rechenschaft abzulegen.

In einständiger Rede begründete Hennig einen Antrag, der den in Frage kommenden Mitgliedern die schärfste Mißbilligung ausspricht. Drei weitere Redner, die im Sinne des Antrages sprachen, füllten damit den Abend aus. Nur zum Schluß verlangte ein Redner Uebergang zur Tagesordnung, da die Verwaltung in jeder ordentlichen Generalversammlung Rechenschaft ablegen und in dieser Streitfrage ausführlich zu Wort kommen müsse. Ueber ihre Stellung zur Betriebsrätefrage sollten die Berliner Holzarbeiter nach der Tagung des Betriebsrätekongresses entscheiden.

Die Versammlung nahm aber den Antrag der politischen Mitanhänger an.

Der Versammlungsleiter erklärte dann sofort die Absetzung der beiden Bevollmächtigten Siegle und Jirkel und der beiden Verwaltungsmittelglieder Reifel und Paul. Gewählt wurden als 1. Bevollmächtigter Freygang, 2. Bevollmächtigter Völs, als Verwaltungsmittelglieder Bruno Werner und Siska und an Stelle des bisherigen Schlichtungsobmannes Böse der Angestellte Müller. Der neue 1. Bevollmächtigte Freygang war auch bisher Angestellter. Obwohl die Wahlen vorher nicht in der Tagesordnung bekanntgegeben waren, konnten sie glatt ohne Gegenlandklagen vorgenommen werden, denn die ganze Sache war von den Protestlern gut vorbereitet.

Gemeindearbeiterstreik gegen Steuerabzug.

Die städtischen Arbeiter in Danau hatten am Freitag dem Magistrat ein bis Sonnabend morgen 10 Uhr befristetes Ultimatum gestellt, in dem die Uebernahme des Steuerabzugs auf die Stadt und außerdem die Auszahlung der Befähigungszulage gefordert wurde. Der Magistrat hat dieses Ansinnen aus rechtlichen und allgemeinen Gründen abgelehnt. Die Arbeiter haben daraufhin am Sonnabend vormittag um 10 Uhr die Betriebe verlassen, um in einer Versammlung zu den Beschlüssen des Magistrats Stellung zu nehmen. Die Folge ist, daß Danau kurzzeitig ohne Wasser, Gas und elektrische Kraft ist.

Die eiserne Internationale.

Vom internationalen Metallarbeiterkongress in Kopenhagen gab der Delegierte Genosse Frey Kummer einen Bericht in einer Versammlung der Berliner S. P. D.-Mitglieder des Metall-

arbeiterverbandes, die am Freitag bei Altem logte. Im Laufe seiner interessanten Ausführungen bemerkte der Redner: Während des Krieges haben die Gegner, die Internationale sei tot. Sie ist aber nicht tot, sie ist wieder erstanden. Wir haben die politische und gewerkschaftliche Internationale wieder befestigt. Und jetzt hat in Kopenhagen die eiserne Internationale getagt. Bisher war die Internationale der Arbeiter mehr eine Internationale des Wortes, der Resolutionen, der Akten. Sie muß aber eine Internationale der Tat werden.

Unsere Hoffnungen in Sachen der Internationale gehen zuerst auf die Gewerkschaften über. Die politische Internationale wird so lange nichts tun können, wie die Arbeiterkraft gespalten ist. In der gewerkschaftlichen Internationale haben wir die Arbeiterkraft befestigt. Dasselbe Gefühl der Notwendigkeit des inneren Zusammenschlusses der internationalen Arbeiterkraft und der lebendigeren Vermittlung zwischen den Arbeitern der verschiedenen Länder, das ich mitbrachte nach Kopenhagen, haben auch die Franzosen und die Belgier mitgebracht. Vor allem das Gefühl der Notwendigkeit eines engeren Zusammenschlusses der Metallarbeiter. Wäre er 1914 vorhanden gewesen, dann hätte man anders aufgetreten können. Allein die Metallarbeiter aller Länder hätten durch Arbeitsverweigerung, durch Verweigerung der Herstellung von Munition die Fortführung des Krieges unmöglich machen können. Keinen Tag, keine Woche sind wir sicher, vor einer Katastrophe wie 1914 zu stehen, und schon diese Möglichkeit zwingt uns, die eiserne Internationale so zu gestalten, daß sie der Situation gewachsen ist. Wir können nach allem, was der Kongress ergeben, hoffen, eine Internationale der Tat zu erhalten. Aber nicht alles ist vom geschaffenen internationalen Sekretariat zu erwarten. Es ist die Turbine, die zur Bewegung und entsprechenden Wirksamkeit auch des Anstosses von außen bedarf, der aus der Masse kommen muß. Nur vom einen internationalen Proletariat ist eine Rettung aus der furchtbaren Lage zu erwarten. (Lebhafte Beifall.) Es folgte eine kurze Diskussionspause.

Ueber die Beschlüsse des Hauptvorstandes und des Rates in der Betriebsrätefrage und über deren Richtung sprach dann Genosse Völsat. Unter anderem führte er aus: Die letzte Sitzung des erweiterten Rates des Verbandes in Stuttgart habe den Beschluß gefaßt, daß die Betriebsräte unter allen Umständen Organe der Gewerkschaften sein müssen, und bis dahin sei der Hauptvorstand sehr darauf bedacht gewesen, daß die Beschlüsse des Rates von den einzelnen Ortsverwaltungen befolgt wurden. Die Berliner Ortsverwaltung, die bezüglich der Betriebsrätefrage in der Minderheit blieb, nehme sich nun das Recht heraus, sich nicht an die Beschlüsse des Rates zu halten. Das Spiel sei aber von uns nicht mitzumachen. Er sei der Auffassung, besonders auch im Hinblick auf den Bericht der 3. Internationale in Moskau (Belaschew), daß die S. P. D.-Mitglieder des Verbandes verpflichtet seien, ihren mit dem Beschluß des Rates und auch der früheren Stellungnahme des Hauptvorstandes sowie des Gewerkschaftsbundes übereinstimmenden Standpunkt als freigewerkschaftlich organisierte Arbeiter Berlins offen zur Schau zu tragen und zu vertreten. Nach dem Bericht der 3. (Kommunistischen) Internationale sollen innerhalb der Gewerkschaften besondere Organisationen geschaffen werden, um die angeblichen „großen Gewerkschaften“ zu bekämpfen, und schon habe Däumig sich zur Unterwerfung bekannt, während die Müller und Genossen mit aller Macht dahin wirken werden, im Sinne der Moskauer Beschlüsse zu arbeiten. Pflicht aller freigewerkschaftlich organisierten Arbeiter sei es, alles daranzusetzen, diese unheilvollen Bestrebungen zu bekämpfen, die um so unheilvoller seien, als das Unternehmertum eine gut aufgebaute Organisation habe. Ohne die Gewerkschaften seien die Betriebsräte einfach Luft. Der Ortsverwaltung sei zu erklären, daß man sich an ihre Maßnahmen hinsichtlich der Betriebsrätefrage nicht lehre, und vom Hauptvorstand sei zu verlangen, daß er umgehend nach Berlin komme und Remedur schaffe. Bei den Verhandlungen mit der Zentrale Rungstraße sei die hiesige Ortsverwaltung die größte Stütze dieser Zentrale gewesen und der Bevollmächtigte Rusa habe dabei eine schaulche politische Unterwerfung getrieben, wohl aus Angst, unpopulär zu werden. Der Hauptvorstand müsse eingreifen und klar zeigen, ob er die freigewerkschaftlichen Grundsätze vertrete oder darauf pfeifen wolle. Dann werde zu untersuchen, was zu machen sei. Dem Redner wurde in der Diskussion lebhaft beigestimmt.

Achtung, Betriebsräte!

Die neuen Betriebsräte der Wa beginnen in der kommenden Woche. Am Freitag, den 8. September, beginnt der Kurs: Betriebs-

rätegesetz und die damit verbundenen Gesetze (Dr. Georg Klatow); es folgen dann in der nächsten Woche am Montag, den 8. September, der Kurs: Arbeitervereine und kapitalistische Entwicklung (Georg Bernhardt); am Dienstag, den 7. September: Organisation der Wirtschaft (Julius Kallisch); am Mittwoch, den 8. September: Industrielle Betriebslehre (H. Th. Müller-Renhausen); am Donnerstag, den 9. September: Bilanz (Friedrich Rapphali) und am Freitag, den 10. September: Volkswirtschaft (Dr. Rudolf Hilferding).

Wir weisen nochmals darauf hin, daß nur eine beschränkte Hörerschaft zu jedem Kursus zugelassen werden kann und daß es im Interesse der Betriebsräte liegt, sich beiseiten Hörerkarten zu beschaffen. Dieselben können täglich im Wa-Verkauf, Westendstraße 7/10, III, während der Geschäftszeit von 10-2 Uhr, Sonnabend von 10-1 Uhr, außerdem Montag und Freitag, nachmittags 3-7 Uhr, abgeholt werden. Zu Beginn einer jeden Kursreihe ist ferner Gelegenheit gegeben, eine Stunde vor der Vorlesung im Gesellschaftshaus, am Hofschen Markt, Hörerkarten zu lösen. Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände.

Achtung, Buchdrucker!

In der letzten von ca. 200 Vereinsfunktionären besuchten Konferenz wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, folgende Kollegen als Väter für den Verbandsvorstand zu empfehlen: Richard Barth, Otto Bräuner, Georg Bötsch und Wilhelm Riesbeck. Diese Kollegen müssen geschäftlich freie Stimmenerhalt, denn nur sie stehen auf dem Boden der Rührberger Generalversammlung und vertreten eine den Zeitumständen entsprechende praktische Gewerkschaftsarbeit.

Die Kommission: J. L. Blumenthal, Ehling, Pletsch, Schmidt.

Achtung, Zimmerer!

Laut Beschluß der Vertrauensmännerversammlung vom 26. d. M. soll über sämtliche Arbeitgeber, die Zimmerer beschäftigen, eine Statistik aufgenommen werden. Die Statistik soll enthalten: Name des Unternehmers, Zahl der beschäftigten Zimmerer, Zahl der Verbandsmitglieder, Mitglieder anderer Organisationen und Unorganisierten, Höhe der Löhne, Zahl der Lehrlinge, evtl. Organisationszugehörigkeit und Höhe der Löhne der Lehrlinge.

Wir erlauben, im Laufe der Woche von jeder Arbeitsstätte einen Bericht an unser Bureau, Engelstraße 13, III, einzusenden. Zentralverband der Zimmerer. Postfach Berlin u. Umg.

Vertrauensmännerversammlungen des Deutschen Holzarbeiterverbandes. Durch ein Verzeichnis ist die Veröffentlichung über das Stattfinden der Bezirks-Vertrauensmännerversammlungen im Mitteilungsblatt unterbleiben. Es wird deshalb an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß die Vertrauensmännerversammlungen sämtlicher Bezirke und Branchen um dieselbe Zeit und in denselben Lokalen stattfinden, wie im Juli, die der Vergolder findet bei Prof. Dr. Michaelisstr. 29, hat.

Deutscher Holzarbeiter-Verband, Musikinstrumentenarbeiter. Dienstag, den 31. August, vorm. 11 Uhr, findet eine Arbeitslosenversammlung im Gewerkschaftshaus, Engelstraße 14/15 (gr. Saal), statt. Tagesordnung: Die Arbeitslosigkeit in unserem Beruf und die Aufgaben der Arbeitslosenkommission.

Buchbinderverband. Am Montag, den 30. August, vormittags 9 Uhr, findet eine Versammlung aller ausgesprochenen Buchbinder und Buchbinderinnen in den Uminshallen, Kommandantenstr. 58/59, statt.

Zentralverband der Angestellten. Versammlungen am Montag: Hochgruppe 10b (Eisenbahner): Mitgliederversammlung nachm. 4 Uhr in den Eisenbahnerhallen, Eisenbahnstr. bei Berlin, Schulstr. 4. — Hochgruppe 17/18 (Brauereiangestellte): Öffentliche Versammlung am 8. September 10 Uhr in den Brauereihallen (Mozart-Werk-Saal) Kommandantenstr. 58-59. — Hochgruppe 12 alle Sektionen, Mitgliederversammlung am 7. September 7 Uhr Schulstr. Neue Jakobstr. 24/25.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: J. Seppel-Bernsdorf; für Anzeigen: Th. Wiese, Berlin. Verlag: Formverlag G. m. b. H., Berlin. Druck: Formverlag-Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Carl Singer u. Co., Berlin. Kundenstr. 3. Hierzu 3 Beilagen.

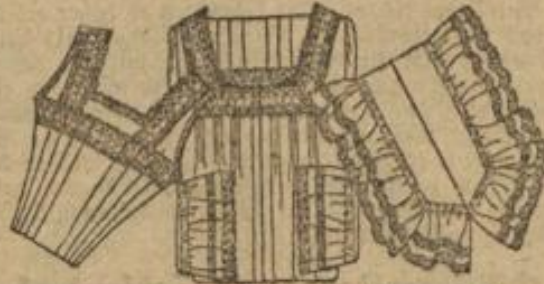
Zähne 4 u. 7 Mk. mit Friedenskautechuk
5 Jahre schriftl. Garantie. Zahnziehen mit Betäubung bei Bestellung von Gebissen gratis. Kronen v. 30 Mk. an. Spez.: Zähne ohne Gaumen. Keine Luxuspreise.
Zahn-Praxis Natvani, Danziger Straße 1.

Weißer Woche

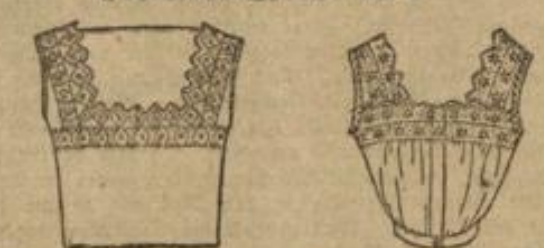
Soweit Vorrat! Mengenabgabe vorbehalten! Versand-Abt.: Berlin W9 Leipziger Straße

Damen-Wäsche

- Damenhemden . . . 30⁰⁰ 39⁵⁰ 59⁰⁰
- Damen-Beinkleider . . . 29⁵⁰ 30⁸⁰
- Damen-Nachthemden 69⁰⁰ 89⁰⁰
- Garnitur mit Stickerei-Ein- und Ansatz:
Damenhemd 49⁰⁰ Beinkleid 45⁰⁰
- Garnitur mit Stickerei und Durchbruch oder mit Spitzen:
Hemd 88⁰⁰ Beinkl. 63⁰⁰ Nachth. 135⁰⁰
- Damen-Nachtjacken mit Stickerei 42⁰⁰
- Untertaillen mit Stickerei . . 19⁷⁵ bis 37⁵⁰
- Stickerei-Röcke . . . 69⁰⁰ bis 98⁰⁰
- Tailen-Röcke mit Stick. 126⁰⁰ 142⁰⁰ 215⁰⁰



Garnitur, mit Spitzen reich garniert
Hemd 18⁰⁰ Beinkleid 14⁰⁰
Nachthemd 139⁰⁰



Damenhemd 55⁰⁰ Untertaille 23⁰⁰
m. Stickerei-Ein- u. Ansatz m. Stickerei-Ein- u. Ansatz

Wäschestickereien
zu besonders billigen Preisen

Kinder-Wäsche

- Mädchenhemden mit Stick. 16⁵⁰ bis 38⁵⁰
- Mädchenbeinkleider mit Stick. 21⁷⁵ bis 34⁰⁰
- Mädchennachthemden 37⁵⁰ bis 74⁰⁰
- Knabenhemden mit Falten . 16⁷⁵ bis 49⁰⁰
- Knaben-Nachthemden 32⁵⁰ bis 65⁰⁰

Bettwäsche

- Deckbettbezüge . . . 79⁵⁰ 107⁰⁰
- Kissenbezüge 24⁷⁵ 31⁰⁰
- Bettlaken 58⁵⁰ 76⁰⁰

Wasch-Blusen in verschiedenen Ausführungen
33⁰⁰ 48⁰⁰ 59⁰⁰

Wäschestoffe

- Wäschetuch feinfädig, für Kinder- u. Damenwäsche Mtr. 13⁵⁰ 14⁷⁵
- Hemdentuch kräftige Qualität . Meter 15⁵⁰
- Renforce besonders gute Qualität . Meter 19⁵⁰
- Wäschestoff mittelstark, Ia Qualit. Meter 22⁰⁰
- Louisianatuch vorzügliche Qualität, für Leib- und Bettwäsche geeignet
ca. 84 ctm breit . 18⁵⁰ ca. 130 ctm breit . 33⁵⁰
Meter Deckbettbreite Mtr.
- ca. 144 ctm breit . 39⁰⁰ ca. 160 ctm breit . 46⁰⁰
Bettuchbreite Meter Bettuchbreite Meter
- Gebleicht. Körperbarchent Mtr. 20⁵⁰
- Bettsatin gute Qualität, 28⁰⁰ Deckbettbr. 45⁰⁰
Kissenbr. Mtr. Meter
- Bettendamast versch. Must. 28⁰⁰ Deckbettbr. 45⁰⁰
Kissenbr. Mtr. Meter

Herrnwäsche

- Weiche Sportkragen weiß . 4⁷⁵ 6⁵⁰
- Herrenhemd mit Falten 59⁰⁰
- Oberhemd weiß, hellgemusterter Einsatz, Klappmanschetten, pass. Krag. 82⁰⁰
- Oberhemd weiß, Falten, Klappmanschetten 98⁰⁰
- Nachthemd mit buntem Besatz . . . 84⁰⁰
- Nachthemd weiß, mit farbiger Bords und Tasche, extra lang, etwa 120 cm 86⁵⁰

A. Wertheim